preis vierteljährlich: in Münster zweimal täg-
ei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., —
rt« von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg.,
den Briefträger gebracht überall, wo nur
im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk.
g., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Be-
g 2 Mk. 22 Pfg.

rahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 31267 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeige
breit, °,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anz
Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster
15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und
Behörden 25 Pfg.). — **Reklamen:** Der Raum für die
Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. —
Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr
nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassen-
rabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung
nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung
erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Sonntag, 1. Oktober 1911. 60. Jahrgang. Nr. 680.

Münsterischer Anzeiger
und Volkszeitung
— täglich 2 mal erscheinend — kostet für die Monate
Oktober, November, Dezember
bei der Post: Zustellung ins Haus durch den Briefträger bei einmaliger Bestellung 42 Pfg., bei zweimaliger Bestellung 72 Pfennige.
1.50 Mk.
in Münster: durch die Trägerinnen in die Wohnung gebracht. (Hiervon werden für Oktober u. November je 40 Pfg., für Dezember 45 Pfg. erhoben.)
1.25 Mk.
Inserate finden bei der großen Verbreitung des „Münsterischen Anzeigers" von über
31200 Abonnenten
davon über 11 000 in Münster, wo das Blatt in fast jedem Hause gehalten wird, die wirksamste Verbreitung. Die Preise für die Anzeigenspalte, 89 m/m breit, 2,4 m/m hoch, siehe am Kopfe des Blattes.
Verlag des Münsterischen Anzeigers und Volkszeitung.

Deutsches Reich.

Rückgang der Fürsorgemaßnahmen für Minderjährige. Im Ministerium des Innern ist eine Statistik über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger bearbeitet worden, deren Ergebnisse bis zum 31. März 1910 reichen. Im letzten Jahre sind in 3960 Fällen vormundschaftsrichterliche Maßnahmen im Interesse von schutzbedürftigen Minderjährigen ergriffen worden. Im Vorjahre waren es 4367 Fälle, es liegt also ein Rückgang um 407 Fälle vor, von dem 116 auf die männlichen und 291 auf die weiblichen Jugendlichen entfallen. Auch im laufenden Berichtsjahr sind die männlichen Jugendlichen in der Verhältniszahl, da sie nur 1937 Fälle umfassen, wohingegen das weibliche Geschlecht mit 2023 Personen beteiligt ist. Im schulpflichtigen Alter standen 467 (im Vorjahre 455) Knaben und 446 (im Vorjahre 499) Mädchen; im schulpflichtigen standen 1062 (1093) Knaben und 1053 (1217) Mädchen. Im Alter von 14 und mehr Jahren standen 408 (505) männliche und 524 (598) weibliche Jugendliche. Unter den Schulentlassenen stehen die Jugendlichen über 17 Jahre an erster Stelle. Von den 3960 Minderjährigen waren 3665 ehelich und 295 unehelich geboren. Unter den Oberlandesgerichtsbezirken steht an erster Stelle Hamm mit 711 Jugendlichen, an zweiter Düsseldorf mit 562, an dritter Stelle Berlin mit 479, an vierter Breslau mit 479, es folgen Cöln mit 395, Naumburg mit 340, Kiel mit 196, Frankfurt mit 159, Königsberg mit 108, Celle mit 102. Die übrigen Oberlandesgerichtsbezirke bleiben unter 100 Fällen.

„Jung-Deutschland". Mit freudiger Zustimmung des Kaisers und nach eingehenden Besprechungen mit einer Anzahl von Generälen und jüngeren Offizieren, sowie hervorragenden Männern der Lehrerschaft und Beamtenschaft, des Handels und der Industrie hat Generalfeldmarschall Dr. Colmar Freiherr von der Goltz, Generalinspekteur der Sechsten Armee-Inspektion in Berlin und Mitglied des preußischen Herrenhauses, den Plan gefaßt, eine Vereinigung „Jung-Deutschland" ins Leben zu rufen, die Zentralisierung aller bisher bestehenden Bestrebungen zur Hebung der nationalen Eigenschaften und Wehrhaftigkeit der deutschen Jugend darstellen wird und ihren weitgehendsten Ausbau beabsichtigt. Die neue Organisation richtet sich an die Jugend zwischen dem 14. und dem 19. Lebensjahre und wird bestimmt die weitgehendste Unterstützung seitens der Heeresverwaltung erhalten.

Ein höherer Militär, der mit den Grundzügen des neuen Unternehmens vertraut ist, schreibt uns hierzu:

„Es ist ein ideales Ziel, das sich der Feldmarschall gesteckt hat, und dem man das berdiente freudige Echo in Nord und Süd, Ost und West unseres Vaterlandes wünschen darf. Männer aus allen Ständen, die Herz und Verständnis für die Jugend haben, sollen als Lehrer und Förderer gewonnen werden, um den Charakter der kommenden Generation, die Kameradschaft mit und unter den jungen Leuten zu pflegen, uns gute Bürger und Soldaten zu schaffen. Wer von denen, die mit dem Vaterlande gut meinen, möchte nicht dem Geiste des Feldmarschalls, der selbst für die Jugend Herz und Verständnis hat und durch sein ganzes Wesen eine stark wirkende Persönlichkeit sein wird, ein freudiges Glückauf zurufen, besonders auch in dem Sinne der Erziehung, zu der so dringend Selbstzucht der ganzen Nation! Der Jugend gehört die Zukunft. Die Arbeit an der Jugend und für sie ist eine der schönsten Aufgaben des gereiften Mannes und seiner Erfahrung. Wird die Jugend seelisch und körperlich nach den Richtlinien des von dem Feldmarschall noch selbst der Öffentlichkeit zu unterbreitenden Appells gekräftigt und gestärkt, so wird das Vaterland und die Allgemeinheit bald den reichen Lohn solcher edlen Bestrebungen ernten."

Deutschlands Stellung im Welthandel. Die Stellung des deutschen Außenhandels im Welthandel ist im Jahre 1910 gekennzeichnet durch die Rekordziffer von annähernd 16½ Milliarden Mark, nur Großbritannien steht mit 20,5 Milliarden voran, es folgen die Vereinigten Staaten mit 13,6 und Frankreich mit 10,2 Milliarden Mark. Belgien, Rußland, Österreich-Ungarn, Italien stehen mit 4 bis 6 Milliarden schon erheblich zurück. Deutschland wird also im internationalen Handel nur von Großbritannien übertroffen.

Während aber der britische Gesamthandel im letzten Jahrzehnt sich um 39 Prozent gehoben hat, nahm der deutsche um 68 Prozent zu; das dritte im Welthandel ausschlaggebende Land, die Vereinigten Staaten von Amerika, weisen nur eine Zunahme von 43 Prozent auf. Die deutsche Einfuhr hat um 65 Prozent, die Ausfuhr um 69 Prozent zugenommen. Dagegen hob sich die britische Einfuhr um 27, die Ausfuhr um 54 Prozent, die Einfuhr der Vereinigten Staaten um 88, die Ausfuhr aber nur um 17 Proz. Der Anteil Deutschlands am Welthandel ist also von Jahr zu Jahr größer geworden; die Stellung der deutschen Volkswirtschaft in der Weltwirtschaft hat einen gewaltigen Schritt vorwärts getan und der Vorsprung, den der britische Anteil am Welthandel vor dem deutschen früher hatte, ist im Laufe der Jahre immer geringer geworden.

Der Welthandel bezifferte sich 1890 auf 75 Milliarden Mark, daran waren beteiligt Großbritannien mit 15 Milliarden = 21 Prozent, Deutschland mit 8 Milliarden = 11 Proz. und die Vereinigten Staaten mit 7 Milliarden = 9 Prozent. Im Jahre 1909 belief sich der Welthandel auf 132 Milliarden Mark, woran Großbritannien mit 22 = 17 Prozent, Deutschland mit 16 = 12 Prozent und die Vereinigten Staaten mit 12 = 9 Prozent beteiligt waren. Der Anteil Deutschlands am internationalen Handel hat sich in den letzten 20 Jahren von 11 auf 12,4 Prozent gehoben, während derjenige von Großbritannien von 21 auf 17 Prozent zurückgegangen ist.

Der Außenhandel Deutschlands ist von 1890 bis 1910 im Verhältnis von 100 : 220 gestiegen. Der deutsche Warenumsatz hat damit die bisher höchste Ziffer des Jahres 1907 mit 15,6 Milliarden um annähernd eine Milliarde Mark überschritten. In dem Zeitraum 1890—1910 hat die Steigerung der Einfuhr 4788 Millionen Mark = 115 Prozent, der Ausfuhr 4148 Millionen Mark = 125 Prozent, des Gesamthandels 8936 Millionen Mark = 120 Prozent betragen. Der Einfuhrüberschuß bezifferte sich für 1890 auf 819 Millionen Mk. = 11,0 Prozent, für 1910 auf 1142 Millionen Mark = 7,1 Prozent des gesamten Außenhandels.

Diese wenigen Daten lassen den gewaltigen Aufschwung, des deutschen Außenhandels und die mächtige Entwickelung der deutschen Erwerbstätigkeit während der letzten zwei Jahrzehnte deutlich vor Augen treten. Von Jahr zu Jahr sind größere Mengen an Rohstoffen und Halbfabrikaten vom Auslande zur heimischen Verarbeitung herangeholt und als Fertigprodukte wieder ins Ausland abgesetzt worden. Mag der eine oder andere Zweig der gewerblichen Betätigung, der eine oder andere Betrieb oder der eine oder andere Artikel innerhalb der erwähnten Zahlen einen mehr oder weniger großen Anteil haben, mag das Ergebnis im Einzelfalle auch ein weniger günstiges sein, es ändert nichts an dem Gesamtbild unseres Außenhandels, der in den letzten Dezennien eine Höhe erreicht hat, um die alle Völker uns beneiden.

Über das Ende der Extratour des Fürsten Bülow schreibt die „Neue Freie Presse":

Es war vor etwa 10 Jahren. Fürst Bülow sprach über auswärtige Politik und hatte einen seiner besten Tage. Lachen von rechts und auch von links unterstrich jeden Satz, und Bravo und Händeklatschen gaben dem Redner das süße Gefühl des Erfolges. Da fiel ein hübsches Wort, das mit stürmischer Heiterkeit aufgenommen wurde und noch jetzt zum diplomatischen und politischen Hausschatz gehört. Er sagte: In einer glücklichen Ehe muß der Gatte auch nicht gleich einen roten Kopf kriegen, wenn seine Frau einmal mit einem anderen eine unschuldige Extratour tanzt. Diese unschuldige Extratour ist Tripolis gewesen. Italien hat sie mit Frankreich getanzt, und der liebenswürdige Fürst Bülow meinte gelassen, die Hauptsache wäre, daß die Frau dem Gatten nicht durchgehe, und sie werde nicht durchgehen, wenn sie es bei ihm am besten habe. Der Reichstag hat sich, wie im Sitzungsberichte mitgeteilt wird, bei dieser gemütlichen Ehegeschichte prächtig unterhalten und nicht geahnt, daß die Extratour in späteren Zeiten zu einem wilden Tanz ausarten werde, über den heute wohl niemand lachen möchte. Die Extratour wird der richtige Totentanz werden. Damals hat Fürst Bülow angedeutet, was zwischen Frankreich und Italien vorgefallen sei. Die italienische Flotte hatte unter dem Oberbefehl des Herzogs von Genua den Präsidenten Loubet in Toulon begrüßt. Diese Höflichkeit war die Einleitung zu einem politischen Gedankenaustausche und zur Feststellung einiger Grundsätze, die in Verträgen niedergelegt worden sind. Der italienische Minister des Äußern, Prinetti, hat dann in der Kammer erklärt, Italien habe die Gewißheit, daß Frankreich die Grenzen von Tripolis nicht überschreiten und nicht verschieben wolle. Der französische Minister des Äußern, Delcassé, antwortete mit der nicht minder wichtigen Enthüllung, Italien habe versprochen, nichts zu tun, was die französische Politik in Marokko erschweren könnte. Das war die Extratour; das war die Teilung der Interessensphären am Südrande des Mittelländischen Meeres; das war zugleich ein Sieg der Ententepolitik, die sich in das Bündnissystem hineinschob und der Fürst Bülow einen so harmlosen Namen und eine so lustige Deutung gegeben hat. Als die Ententen durch England bis zur vollen Stärke entwickelt wurden, war der deutsche Reichskanzler weniger geneigt, zu scherzen. Die Vereinbarungen zwischen Frankreich und Italien sind noch aufrecht, und vor kurzer Zeit hat der Minister des Äußern, di San Giuliano, in der Kammer darauf hingewiesen, daß sie in voller Geltung geblieben seien. Wer konnte damals, vor drei Monaten, erwarten, daß eine mächtige italienische Panzerflotte zur Fahrt nach Tripolis ausgerüstet werden wird? Marchese di San Giuliano beteuerte mit dem größten Nachdruck, daß die Türkei der italienischen Regierung ein schweres Unrecht zufüge, wenn sie auch nur daran denke, daß in Rom ein Anschlag gegen die Integrität des ottomanischen Reiches geplant werde. So geschehen im Juni, und jetzt sind wir im September, und die italienischen Kreuzer, vollgepfropft mit Soldaten, fahren nach Afrika, und die Integrität der Türkei ist schon verloren. Die Extratour mit Tripolis wird mit einer Scheidung dieses Landes vom ottomanischen Gebiete enden.

Die Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung veranstaltet im kommenden Winter ihren 20. Fortbildungskursus, der am 1. November beginnt und am 16. Februar n. Js. schließt. Der Studienplan ist soeben erschienen. Er enthält Mitteilungen über die Vorlesungen, die Besichtigungen und Studienreisen, die Einzelvorträge und über geschäftliche Angelegenheiten.

Das Programm enthält neben den systematischen Vorlesungen über grundlegende Probleme aus dem Bereich der juristischen und wirtschaftlichen Staatswissenschaften eine größere Anzahl von Vorlesungen, die die Erörterung von aktuellen, öffentlich-rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen bezwecken. Zum ersten Male ist der Versuch gemacht worden, kleinere in sich geschlossene Gebiete in einer beschränkteren Reihe von Stunden behandeln zu lassen. So treten neben die dem Kursus seinen Wesenszug verleihenden durch das ganze Semester laufenden Vorlesungen halbsemestrige und Wochenvorlesungen. Die Auswahl ist so getroffen worden, daß den Teilnehmern eine Vertiefung und eine Erweiterung ihrer staatswissenschaftlichen und staatsbürgerlichen Kenntnisse gewährleistet wird. Aber nicht allein durch das Wort, sondern auch durch die Anschauung will die Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung ihren Hörern in der angedeuteten Richtung behilflich sein. Deshalb hat sie eine systematische Besichtigung gewerblicher Betriebe aller Art eingerichtet, für die in jeder Woche ein fester Tag angesetzt ist, und daneben nach Schluß der Vorlesungen im Februar eine größere Studienreise nach Dänemark vorgesehen. Die Besichtigungen wie die Studienreise werden durch einleitende Vorträge sorgfältig vorbereitet.

Heer und Flotte.

hp. **Die Ablieferung der Kriegsschiffbauten im Jahre 1912.** Über die Ablieferung der Kriegsschiffbauten im nächsten Jahre 1912 sind jetzt bereits die Bestimmungen getroffen worden. In diesem Jahre war der Linienschiffskreuzer „Moltke" das letzte Schiff, das zur Ablieferung gelangte. Es folgt im April 1912 der kleine Kreuzer „Breslau", der von der Stettiner Vulkan-Werft gebaut und am 15. Mai dieses Jahres zu Wasser gebracht wurde. Im April werden dann die Probefahrten beginnen. Mit diesem Schiff werden die Ablieferungen der Neubauten eingeleitet. Ihre gesamte Anzahl wird im Jahre 1912 sechs Neubauten betragen, während in diesem Jahre nur fünf Schiffe zur Ablieferung gelangten. Auch für den Linienschiffskreuzer „Goeben" ist das Frühjahr 1912 als Termin für die Ablieferung festgesetzt worden. Die Probefahrten werden voraussichtlich im Mai 1912 stattfinden. Im selben Monat erfolgt die Ablieferung des Linienschiffes „Oldenburg", das von der Schichau-Werft in Danzig erbaut wurde, während „Goeben" bekanntlich von der Firma Blohm u. Voß in Hamburg stammt. Im Juli 1912 werden die Probefahrten des kleinen Kreuzers „Magdeburg" stattfinden, der von der Weser-Werft abgeliefert werden wird. Im Herbst 1912 finden die Probefahrten zweier neuen Linienschiffstypen statt, da es die beiden ersten deutschen Linienschiffe sind, die mit Turbinen ausgerüstet sind. Es sind dies die beiden Linienschiffe „Kaiser" und „Friedrich der Große". Während das Linienschiff „Kaiser" von der Kieler Marine-Werft stammt, ist das Linienschiff „Friedrich der Große" von der Hamburger Vulkan-Werft erbaut worden. Alle diese sechs Schiffe, die im nächsten Jahre zur Ablieferung gelangen, sind im Jahre 1909 in Auftrag gegeben worden. Von Stapelläufen, die in diesem Jahre noch stattfinden werden, sei der kleine Kreuzer „Ersatz Cormoran" von der Weser-Werft und das Linienschiff „Ersatz Hagen" von der Howalds-Werft erwähnt.

Aus der Stadt.

Münster, 1. Oktober.

Goldenes Dienstjubiläum. Am 1. Oktober sind es fünfzig Jahre, daß der Geheime Regierungs- und Provinzial-Schulrat Herr Dr. A. Hechelmann in den Dienst trat. Ein Sohn unserer Stadt, einst Schüler des Paulinischen Gymnasiums, an dem er vor 55 Jahren die Reifeprüfung bestand, begann er auch seine Lehrtätigkeit an dieser Anstalt und wirkte an ihr bis Ostern 1874, wo er zum Direktor des Gymnasiums in Warburg ernannt wurde. Zehn Jahre später betraute ihn die hohe Staatsregierung mit der Leitung des Paderborner Gymnasiums und berief ihn am 1. April 1893 als Nachfolger des unvergeßlichen Ferdinand Schultz in das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu Münster. In dieser Stellung erwarb er sich als Dezernent zahlreicher Lehranstalten — bekanntlich wuchs in den letzten zwei Jahrzehnten deren Zahl außerordentlich — durch Gerechtigkeit, fürsorgliches Wohlwollen und gewinnende Herzensgüte die Hochachtung, den Dank und die Verehrung aller, mit denen ihn sein Amt in Berührung brachte. Seine ehemaligen Schüler hängen an dem begeisterten und begeisternden Lehrer mit treuer Ergebenheit, die vielen Oberlehrer, die aus dem von ihm geleiteten Königlichen pädagogischen Seminar hervorgegangen sind, danken ihm die praktische Ausbildung für ihrer Beruf als Lehrer und Erzieher, die Mitglieder der zu seinem Dezernate gehörigen Lehrkörper reiche Belehrung, mannigfache Anregung und Unterstützung mit Rat und Tat. Besonders ließ er es sich angelegen sein, für ein einmütiges Zusammenarbeiten der Lehrer in den Kollegien und für Zusammenhalten der Berufsgenossen zu wirken. Seine Verdienste um das höhere Schulwesen Westfalens fanden von Allerhöchster Stelle Anerkennung durch die Verleihung hoher Orden. Was er als Geschichtsforscher und Geschichtsschreiber für die Vaterländische Geschichte und die Kunde der Heimat geleistet hat, davon zeugen seine Schriften. Mehrere Jahre war er Mitherausgeber der Historischen Zeitschrift unserer Provinz, von 1866 bis 1874 auch Stadtarchivar von Münster. Dem Vernehmen nach hat der Jubilar in seiner Bescheidenheit zum Bedauern seiner Verehrer und Freunde gebeten, von einer Feier seines Ehrentages Abstand zu nehmen. Den Glückwünschen, die ihm gleichwohl heute wie bei seinem goldenen Doktorjubiläum dargebracht werden von allen Dankbaren, gesellen wir die unsrigen herzlichen zu. Wir sind überzeugt, daß wir dabei im Sinne aller handeln, die seines Rates und seiner Güte sich erfreuten, die ihn kennen und schätzen lernten, der Gemeindebehörden, der Lehrer und Lehrkörper, der Eltern, Schüler und Prüflinge. Dem verehrten Manne Gottes reichen Segen!

Der Leiter der Marks-Haindorff'schen Stiftung, Dr. M. Spanier, hat mit dem heutigen Tage die Leitung der jüdischen Mädchen-Mittelschule in Berlin übernommen. Was Dr. Spanier während der elf Jahre seiner Amtstätigkeit in Münster der Marks-Haindorff'schen Stiftung, die ein Lehrerseminar und eine Präparandenanstalt umschließt, als Leiter und Lehrer gewesen ist, entzieht sich unserer Beurteilung, wenngleich manche interne Veranstaltungen, die Ausgestaltung der Stiftung nach innen und nach außen und der Ruf dieser Bildungsanstalt auch dem Fernstehenden die Überzeugung aufdrängen mußten, daß hier neben und mit dem Kuratorium ein Schulmann von tiefer Geistesbildung, vielseitigen Kenntnissen und vornehmer Geschmacksrichtung im kleinen Kreise und mit bescheidenen Mitteln bedeutsam und segensreich wirkte. Nach außen ist Dr. Spanier wenig hervorgetreten und hat doch den kulturellen Aufschwung, den die westfälische Provinzialhauptstadt namentlich im letzten Jahrzehnt genommen hat, kräftig mitgefördert. Er war einer der eifrigsten Vorkämpfer gegen den Schmutz und Schund in Wort und Bild. Besonders aber die Literarische Gesellschaft verliert an diesem feinsinnigen Kunst- und Literaturkenner, der in Büchern über Hans Thoma und Gustav Falke, in einer Werbeschrift „Zur Kunst" und in einer Auswahl aus Walther von der Vogelweide „nemt frouwe disen kranz" ein Spiegelbild seiner Persönlichkeit gegeben hat, ein vielerfahrenes Ausschußmitglied und einen Berater, der nicht leicht ersetzt werden kann.

if. **Wert und Ausgestaltung der neuen Versicherungsmarken.** In Kürze wird die Ausgabe der neuen Versicherungsmarken erfolgen, da Artikel 72 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung bestimmt, daß für die Zeit nach dem 1. Januar 1912 Marken in alten Werten nicht mehr verwendet werden dürfen. Über die Ausgestaltung der neuen Klebemarken ist mitzuteilen, daß Marken für 1, 2 und 13 Wochen ausgegeben werden. Außerdem kommt noch eine neue, bisher fehlende, Zusatzmarke im Werte von 1 Mark hinzu, die für freiwillige Versicherung bestimmt ist. Die neuen Marken werden in neuer Ausstattung und in neuen Aufschriften hergestellt. Eine Bekanntmachung, betreffend die Einrichtung der neuen Versicherungsmarken befindet sich augenblicklich in Druck. Gegen die Einführung einer Marke für 4 Wochen, die angeregt worden ist, haben sich Bedenken erhoben, da dadurch Mißverständnisse entstehen könnten. Insbesondere würde die Frist von 4 Wochen sehr häufig mit einem Monat gleichgestellt werden, wodurch ein jährlicher Unterschied entstehen würde. Wenn auch anerkannt wurde, daß eine derartige Marke für Betriebe, die vierwöchentlich lohnen, von großer Bedeutung wäre, so wurde doch von der Einführung im Hinblick auf die Mehrarbeit, die den Postanstalten durch die Verwendung der Marke erwachsen würde, Abstand genommen.

Ein befleckter Name.

Dem Englischen nacherzählt von J. Nemo.

Die Augen fest auf die Verbindungstür geheftet, wartete gespannt auf das, was jetzt folgen würde. Da! Langsam, ganz langsam drehte die Tür sich in ihren Angeln, und auf der Schwelle stand ein weißhaariger Mann, in einen langen, weißen Schlafrock gehüllt.

Mr. Cumnor!

Was suchte dieser mitten in der Nacht in seinem Zimmer? Was hatte er vor? War er bewaffnet? Albert erwartete jeden im nächsten Moment einen Dolch oder den Lauf einer Pistole aufblitzen zu sehen. Was sollte er tun? Wenn er schrie, so würde Roy erwachen und sich zu Tode erschrecken.

Eine geraume Weile stand Gervase unbeweglich da, dann kam er unhörbar näher, und Albert sah, daß seine Augen weit geöffnet waren und starr vor sich aus blickten, wie die Augen eines Toten. Gott im Himmel, ja, jetzt verstand er den Auftritt. Mr. Cumnor befand sich wieder einmal in dem seltsamen, tranceartigen Zustande eines Nachtwandlers. Charlotte mußte diesmal zu fest geschlafen haben, um seinen Herrn sich schleichen zu hören und ihn zurückzuhalten.

Vor dem Bette machte Gervase Halt. Albert rührte sich nicht; er wußte jetzt, daß er weder für sich noch für Roy etwas ausrichten hatte.

„Jredell! — Albert Jredell!" flüsterte der nächtliche Besucher, sich über das Bett beugend. „Komm mit mir! Ich will dir etwas zeigen. Komm!"

Die starren, ausdruckslosen Augen, das weiße Haar, das fahle Gesicht, auf dem die scharfen Linien, welche die Zeit und vielleicht mehr noch die Gewissensbisse gegraben, deutlicher als sonst hervortraten, die gebeugte, schuldbewußte Haltung — Albert schauderte.

„Komm!" wiederholte Gervase, sich mit einem tiefen, langgedehnten Seufzer der Tür zuwendend.

Eine Sekunde lang sah Albert ihm unschlüssig nach, dann erhob er vorsichtig seine Hand aus dem Händchen seines schlafenden Zöglings und erhob sich. Seine Pantoffeln standen vor dem Bett; hastig mit den bloßen Füßen hineinfahrend und den Schlafrock überwerfend, folgte er Gervase, der das Zimmer bereits verlassen hatte.

Die Nacht war, wie schon gesagt, sehr hell, und das fahle, dämmerige Licht, welches durch die Fenster drang, genügte dem jungen Manne vollständig, um seinen Weg zu finden und die vor ihm hergleitende schattenhafte Gestalt im Auge zu behalten.

Ohne sich umzusehen oder ein einziges Mal zu zögern, ganz wie ein Mann, der ein bestimmtes Ziel verfolgt, durchschritt Mr. Cumnor mehrere Gänge. Jetzt befand man sich in einem Teil des Hauses, den Albert kaum jemals betreten hatte.

Vor einer der Türen blieb der alte Mann stehen und versuchte, sie zu öffnen — vergebens: sie schien geschlossen und verriegelt zu sein. Einen Moment stand er wie überlegend da, dann klopfte er, erst leise, darauf kräftiger. Nichts regte sich. Wieder eine Pause, dann wandte er sich halb um.

„Sie ist nicht da," flüsterte er, über Albert hinwegsehend und seine Worte an irgendein Phantom seiner Einbildungskraft richtend. „Sie ist tot. Um so besser! Sie nannte mich einen Mörder — einen Mörder! und sie drohte mir, mich zu verderben! Ja, es ist besser so. Der Doktor sagte, sie würde sterben, wenn sie noch einen Winter auf Carolside zubringe, und er hatte Recht: sie starb. Das rauhe Klima tötete sie. Jetzt kann sie mich nicht verraten: sie ist stumm und tot. — Sie sagte, ich sei ein Mörder! Aber sie ist tot! tot! tot! — Nun muß ich zu Albert gehen — zu meinem Bruder Albert!"

Er seufzte tief auf und schritt den Weg zurück, den er vorhin gekommen war, stets in kurzer Entfernung von dem jungen Manne gefolgt.

In der sogenannten großen Galerie angelangt, wandte Mr. Cumnor sich der Treppe zu, welche er herunterstieg. Dann schritt er quer durch die Halle und öffnete die Tür der Bibliothek. Der breite, altertümliche Schreibtisch mit seinen künstlichen Schnitzereien, dessen Albert sich aus seiner Kinderzeit noch deutlich erinnerte, stand noch immer da an derselben Stelle wie damals. Gervase eilte darauf zu und sank mit einem trockenen Aufschluchzen auf die Knie nieder.

„Albert! Albert!" rief er, die Hände flehend emporhebend zu dem unsichtbaren Wesen, das seine krankhaft erregte Einbildungskraft ihn als in dem Sessel sitzend erblicken ließ. „Verzeihe mir, o, verzeihe mir! Ich bereue, was ich getan habe! Bei allem, was heilig ist, Albert, ich bereue, ich bereue! Sei barmherzig und verfolge mich nicht länger!"

Er brach ab und schien auf Antwort zu warten. Eine lange, unheimliche Pause trat ein.

„Weshalb sprichst du nicht?" hob Gervase endlich mit klagender Stimme wieder an. „Ein Wort, nur ein einziges Wort! Du warst doch sonst nicht so hart! Habe Mitleid mit mir, Albert, habe Erbarmen! — O Gott! Nein, nein, nein, zeige nicht auf die furchbare Wunde — deine Todeswunde! Tue es nicht, tue es nicht: ich halte es nicht aus! Großer Himmel, wie das Blut strömt! Blut! Blut! Alles trieft von Blut, das ganze Zimmer, meine Kleider, alles, alles! Blut! Blut! Blut!" wiederholte er mit einem unbeschreiblichen Entsetzen in der Stimme. „Blut — das Blut meines eigenen Bruders!"

Auf einmal schien seine Stimmung umzuschlagen: er sprang auf und deutete auf den Herd.

„Da! Da!" rief er. „Da ist er ja — er spielt mit dem Kinde! — Narr! Idiot! Ich sage dir, das Kind ist tot! Es ist mein Kind, es ist mein eigener kleiner Bube! Gib ihn her! Nimm die Hand von Roys Schulter; er gehört — ah! es ist der neue Erzieher, nur der neue Erzieher! Gott sei Dank, es ist nur der neue Erzieher!"

Wieder herrschte Stille. Albert erwartete jeden Augenblick, daß der Nachtwandler endlich erwachen und seine Gegenwart bemerken würde, doch das geschah nicht. Gervase stand eine Weile mit gesenktem Haupte da, sich von Zeit zu Zeit mit einer Gebärde des Abscheues die Hände reibend, als wollte er sie von irgendeinem widerlichen Flecken säubern, dann wandte er sich der Tür zu, und zwar so plötzlich, daß Albert keine Zeit mehr fand, um beiseite zu treten, so daß Gervase ihn im Vorbeigehen streifte. Doch auch diese Berührung war nicht imstande, ihn aus seinem traumhaften Zustande in die Wirklichkeit zurückzurufen.

„Das Kind ist tot! Das Kind ist tot!" hörte Albert ihn murmeln. „Eveline sagte es. Das Kind ist tot!"

Er stieg die Treppe wieder hinauf und schlug den Weg zu seinen Gemächern ein. Albert überzeugte sich, daß er dort eintrat und die Tür hinter sich schloß, dann suchte er sein eigenes Zimmer auf, wo er diesmal, ehe er sich zu Bett legte, auch die zweite Türe sorgfältig abschloß.

17. Kapitel.

Roy klagte am folgenden Morgen über schwere Kopfschmerzen, und seine Wangen brannten vor Fieber; an eine Wiederaufnahme der Unterrichtsstunden war daher fürs erste nicht zu denken. Den ganzen Tag saß Albert am Bette des kleinen Patienten, der mit der unbewußten Selbstsucht eines Kindes nur ihn um sich haben und von ihm unterhalten sein wollte. Gegen Abend jedoch ließ der Kleine sich endlich überreden, eine Weile mit Marys Gesellschaft vorlieb zu nehmen, und Albert fand Muße, den vorgenommenen Besuch im Häuschen seiner ehemaligen Wärterin zu machen.

Auf dem Turme der Dorfkirche hatte es eben halbzehn geschlagen, als er den ihm von Salome anvertrauten Hausschlüssel ins Schloß steckte. In der kleinen Wohnung war alles still und dunkel. Unhörbar stahl Albert sich durch die ihm jetzt wohlbekannte Küche und stand gleich darauf in dem schwach von einem Nachtlicht erhellten Kämmerchen, das Salome ihm als ihr Schlafzimmer bezeichnet hatte.

Die alte Frau saß aufrecht im Bett, angetan mit einer mächtigen Haube, in welcher sie wie die Zwillingsschwester von Rotkäppchens Großmutter aussah.

„Bist du es, Bertie?" fragte sie leise.

„Ja," entgegnete er, ebenfalls die Stimme dämpfend. „Ich wäre gern schon eher gekommen, doch ich konnte nicht fort."

„Ich weiß, ich weiß," unterbrach sie ihn. „Susan erzählte mir, daß du für gestern abend auf Dalithwaite eingeladen warst, und so dachte ich es mir, daß du heute kommen würdest. Bist du in Garcombe gewesen, und was hast du dort gefunden?"

Albert zog seine Brieftasche hervor und zeigte ihr den mit dem Kirchensiegel beglaubigten Schein, den er sich hatte ausstellen lassen.

„Albert Thomas Cumnor und Mary Jredell!" nickte sie. „Gut so! Jetzt sieh dir dies Papier einmal an!"

Der junge Mann entfaltete das vergilbte Dokument, welches sie unter ihrem Pfühl hervorzog und ihm mit triumphierender Miene reichte. Es war ein Taufschein, lautend auf Albert Cumnor, Sohn der Eheleute Albert Thomas Cumnor und Mary Cumnor, geborene Jredell.

„Siehst du das Datum?" flüsterte Salome. „Es ist der Taufschein deines Vaters."

„Und zugleich der unwiderlegliche Beweis, daß er der älteste und der einzige legitime Sohn des verstorbenen Albert Thomas Cumnor war," vervollständigte der junge Mann mit bebender Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

...genommen, bei der Gr...
...einen Bogen, der die Briefmarke d...
...Entwertung durch einen Stempel ist möglich. ...ger dieser Marke noch mehrere andere Marken ...deren Einführung aber nicht gedacht werden ...da sie eine erhebliche Mehrbelastung der Postämter im Gefolge haben würden.

Aus dem Justiz-Ministerial-Blatt. Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: die Referendare Heinrich Schmitz im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Düsseldorf, Veltmann im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Hamm.

Aus den Provinzen.

⊡ **Aus Westfalen**, 30. Sept. (Zigarrenarbeiter-Aussperrung.) Die Verhandlungen zwischen den westfälisch-lippischen Zigarrenfabrikanten und den organisierten Zigarrenarbeitern sind gescheitert. Infolgedessen wurde heute nachmittag sämtlichen organisierten Zigarrenarbeitern gekündigt. In Frage kommen von den 22 000 in westfälisch-lippischen Zigarrenfabriken beschäftigten Arbeitern 7500 Organisierte.

Lette, 28. Sept. (Durch einen Sprengschuß schwer verletzt) wurde Mittwoch nachmittag ein Knecht des Landwirts W. Er war mit dem Sprengen von schweren Steinen beschäftigt. Als nun ein Schuß versagte und der junge Mann unvorsichtigerweise nachsah und an dem Zünder hantierte, kam plötzlich das Pulver zur Explosion, wobei ihm ein Oberschenkel fast ganz abgerissen wurde. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Bedauernswerte zum Krankenhaus nach Coesfeld gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

× **Ochtrup**, 30. Sept. (Volksbureau.) Montag, 2. Oktober, nachmittags 3 bis 6½ Uhr werden hier in der Wirtschaft Wwe. Fischer durch das Volksbureau Münster Sprechstunden abgehalten zur Auskunftserteilung in Fragen der Invaliden-, Kranken- und Unfallversicherung, in Erbschafts-, Vormundschafts-, Grundbuch-, Miets-, Steuer-, Militär-, Unterstützungs-, Gesinde-, Gewerbe- und anderen ähnlichen Angelegenheiten.

Haltern, 30. Sept. (Konrektor Holterbork †.) Nach längerer schwerer Krankheit verschied am Donnerstagnachmittag 4½ Uhr der hochw. Herr Konrektor Wilhelm Holterbork. Derselbe war geboren zu Bork am 22. September 1884, wurde zum Priester geweiht am 5. Juni 1909 und wirkte bis Ostern 1910 als Rektor im Kloster zum hl. Kreuz zu Freckenhorst. Von Ostern 1910 ab war der Verstorbene als Konrektor an der hiesigen Rektoratschule tätig. Während der kurzen Zeit seines Hierseins hat er es verstanden, durch sein leutseliges Wesen sich die Liebe und Achtung aller derer, welche mit ihm in nähere Berührung kamen, zu erwerben. Der im Dezember v. Js. gegründete Jugendverein sowie der kath. Gesellenverein verlieren durch den Tod des Präses bezw. Vizepräses einen eifrigen Förderer. R. i. p.

Beckum, 30. Sept. (Von der Carnegie-Stiftung für Lebensretter) sind der Witwe Görges hier, deren Mann, der Laborant Görges, bekanntlich am 26. Juli bei dem Versuche, die Frau Harmes und deren Töchterchen aus einem Wasserbassin auf dem Schlenkhofschen Zementwerke zu retten, ums Leben kam, durch Vermittlung des hiesigen Magistrats 300 Mark überwiesen. (Glocke.)

Cöln, 29. Sept. (Eine seltsame Fügung) ist es, daß den beiden D-Zügen, die gestern mittag Berlin im Abstand von zehn Minuten verlassen hatten, genau zur selben Minute dasselbe Mißgeschick widerfuhr. Der erste der beiden Züge, der nach Hoek van Holland geht, wurde bei der Einfahrt in den Bahnhof Löhne in zwei Teile gerissen. Ungleicher Gang der beiden Maschinen des langen Zuges, sowie zu schnelles Anziehen der Bremsen sollen die Ursachen des Unfalles gewesen sein. Der zweite nach Cöln gehende Zug erlitt den gleichen Unfall, als er in die Station Bad Oeynhausen einfuhr. Dieser Zug wurde sogar in drei Teile zerlegt. Weiteres Unheil geschah nicht, obwohl verschiedene Reisende gerade die Übergänge an den Bruchstellen passierten. Mit Hilfe von Ersatzkuppelungen wurde in beiden Fällen der Schaden ausgebessert. Beide Züge konnten mit zehn Minuten Verspätung weiterfahren.

Gerichtszeitung.

Aachen, 30. Sept. (Drahtb.) Der frühere, 59 Jahre alte Postagent von Breinig, Johann Müller, der im April ds. Js. wegen drückender Schuldenlasten 5300 Mark amtlicher Gelder unterschlagen hatte und dann erzählte, drei vermummte Räuber hätten ihn nachts mit hochgehaltenem Revolver in seinem Amtszimmer zur Hergabe des Geldes gezwungen, wurde heute vom Schwurgericht unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Das Geld ist vollständig an die Postverwaltung zurückgelangt.

△ **Das Oberlandesgericht über das Recht der Presse.**

Dresden, 28. Sept. In der Nacht zum 23. Juni vor. Js. endete der im Rufe eines pflichttreuen und gewissenhaften Beamten stehende Krankenkassen-Rechnungs- und Kassenführer G. in Freiberg durch Selbstmord. Anschließend an diese Affäre entstand in der Stadt ein Gerücht, daß G. durch den Vorstand der Kasse zum Selbstmord getrieben worden sei. In Wahrheit sollen aber seitens des Vorstandes Unregelmäßigkeiten G.s entdeckt worden und in der Kasse ein Manko gewesen sein. Der Chefredakteur des „Freiberger Anzeigers", Prof. B., stellte an der Hand des erwähnten Gerüchtes Nachforschungen an und legte das Ergebnis in zwei, am 24. und 26. Juni v. Js. zur Veröffentlichung gelangten Artikeln im „Freiberger Anzeiger" nieder. Die erste Notiz war auf eine Antwort des Kassen-Vorstands zugeschnitten und der zweite Artikel erfolgte im Anschlusse an diese Antwort. In den Publikationen wurde u. a. gesagt, daß der verstorbene G. den leitenden Genossen ein Dorn im Auge gewesen sei und daß in der erwähnten, am Abend vor seinem Tode stattgehabten Vorstandssitzung der entscheidende Schlag hätte geführt werden sollen. Die Sache sei von langer Hand vorbereitet gewesen; G. sollte auf die Straße gesetzt werden, obwohl er mit Arbeiten überbürdet ge-

...Zum Schlusse wurde dann noch, nachdem auch noch ...worden war, daß seitens des sozialdemokratischen ...s nur das diesem nahestehende Parteielement bei der ...von Beamtenstellen berücksichtigt werde, erklärt, daß ...ein Opfer sozialdemokratischer Umtriebe in den Tod ...worden sei. Auf Grund dieser Anschuldigungen stellte ...land der Freiberger Ortskrankenkasse, Bielig, gegen ...B. Strafantrag wegen Beleidigung. Anfänglich hatte ...nur wegen des ersten Artikels Strafantrag gestellt, ...aber die Beleidigungen im ganzen Umfange treffen wollen. Später hatte Rechtsanwalt Dr. Heine die Klage auf beide Artikel, als dem Willen des Antragstellers entsprechend, ausgedehnt. Das Gericht erkannte diesen Standpunkt auch an und erklärte, daß Bielig beide Artikel ohne Einschränkung zum Zwecke des Strafantrags habe machen wollen. Inzwischen hatte auch Prof. B. gegen Bielig wegen einer in einer öffentlichen Versammlung gefallenen Beleidigung des „Freiberger Anzeigers" Strafantrag gestellt. Das Schöffengericht Freiberg erkannte gegen Prof. B. auf 30 Mark Geldstrafe oder 3 Tage Gefängnis, gegen Bielig auf 10 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Gefängnis wegen Beleidigung. In der Berufungsverhandlung vor dem Landgericht wurde dann die Strafe gegen Prof. B. auf 300 Mark unter Versagung des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) erhöht. Das Landgericht stellte fest, daß die aufgestellten Behauptungen nicht erweislich wahr gewesen seien und den Zweck verfolgt hätten, den Privatkläger in der öffentlichen Achtung herabzusetzen. Der Beklagte sei sich dieses Zweckes auch bewußt gewesen und habe nicht in der Wahrung berechtigter Interessen gehandelt. Die Einwendung des Beklagten, daß er sich als Publizist für berechtigt gehalten habe, an vorhandene Mißstände die Sonde der Kritik zu legen, könne nicht als stichhaltig angesehen werden. Die erlaubten Grenzen seien vom Beklagten offensichtlich weit überschritten worden. Auch eine Wahrung berechtigter Interessen liege nicht vor. Wenn der Beklagte in dieser Beziehung bona fide gehandelt habe, so habe er sich in einem nicht vor Strafe schützenden Irrtum befunden. In der Revision vor dem Oberlandesgericht focht Prof. B die Gültigkeit des Strafantrages in bezug auf den zweiten Artikel an. Dieser Artikel sei in dem ursprünglichen Strafantrage nicht mit erwähnt und erst später in den Antrag aufgenommen worden. Auch die Nichtanwendung des § 193 wurde gerügt; ein Redakteur habe außer seinen publizistischen auch noch andere Pflichten zu erfüllen. Man habe damals vor den Krankenkassenwahlen gestanden und er habe als Mitglied die Pflicht gehabt, angebliche Mißstände aufzudecken. Hierin liege eine Wahrnehmung berechtigter Interessen. Rechtsanwalt Heine wies diese Einwände zurück. Betreffs des Hinweises des Beklagten auf sein Interesse an den Wahlen habe das Reichsgericht entschieden, daß sich ein solches Interesse nur auf bereits ausgeschriebene Wahlen konzentrieren könne. Hinsichtlich des anderen Revisionsgrundes betr. den Strafantrag verwies Dr. Heine auf den Harden-Prozeß. In diesem Falle habe umgekehrt der Strafantrag bereits vorgelegen, als der zweite Antrag erschienen sei. Die Absicht, wegen des ganzen Umfanges der Beleidigungen Strafantrag zu stellen, habe festgestanden. Das Rechtsmittel wurde kostenpflichtig verworfen. Im allgemeinen schloß sich der Senat den Ausführungen Dr. Heines an. Die Behauptungen, daß G. durch den Kassenvorstand in den Tod getrieben worden sei, hätten nicht im geringsten erwiesen werden können. Es sei nicht das Recht der Presse, Gerüchten nachzugehen und sie zu veröffentlichen. Darin könne keine Wahrnehmung berechtigter Interessen erblickt werden. Deshalb schlage auch der § 193 nicht ein.

Vermischtes.

* **Berlin**, 30. Sept. (Drahtb.) Heute vormittag stießen auf der Lutherstraße zwei Möbelwagen zusammen. Der Kutscher und die beiden Begleiter des einen Wagens wurden heruntergeschleudert. Der Kutscher wurde überfahren und getötet. Der eine Begleiter wurde schwer, der andere leicht verletzt.

* **Freudenstadt**, 29. Sept. In Buhlbach hat der Holzarbeiter Schmälze seine Frau im Bett erschossen. Schmälzle behauptet, in Notwehr gehandelt zu haben, doch ist wahrscheinlich, daß er die Frau im Schlaf getötet hat.

Ludwigslust, 30. Sept. (Drahtb.) Als der D-Zug nach Hamburg gestern nachmittag ½6 Uhr Ludwigslust verlassen hatte und sich schon wieder in voller Fahrt befand, sprang ein 27jähriger junger Mann, der in Berlin wegen verschiedener Verbrechen abgeurteilt worden war und unter polizeilicher Begleitung nach seinem Wohnsitz Hamburg transportiert werden sollte, aus dem Fenster und lief unverletzt auer...elbein. Der Transporteur zog sofort die Notleine und als der Zug zum Stehen gebracht worden war, begann die Verfolgung, an der sich auch das Eisenbahnpersonal beteiligte. Der Flüchtling wurde bei Kleine eingeholt und festgenommen. Mit Verspätung setzte der Zug seine Fahrt fort.

* **Stettin**, 30. Sept. (Drahtb.) Bei der Juwelierfirma Friedrich Weilandt wurde in der vergangenen Nacht ein schwerer Einbruch verübt. Die Diebe hatten sich in dem Hause einschließen lassen; vom Keller aus raubten sie nachdem sie das Gewölbe durchbrochen, Brillanten und Silbersachen im Werte von 80 000 Mark.

* **Prag**, 30. Sept. (Drahtb.) Das Memoirenbuch der Frau Tosselli wurde beschlagnahmt.

* ⊡ **Peking**, 28. Sept. Seit einigen Tagen tritt die Cholera in Dalny ziemlich heftig auf. Bis jetzt sind 6 Personen gestorben. In der ganzen Umgegend werden die Reisenden unter Quarantäne gestellt. Das epidemische Auftreten einer anderen, ebenso gefährlichen Krankheit ist zu verzeichnen, die man noch nicht genau kennt. In ihren Symptomen ähnelt sie am meisten der Lungenpest. Die von ihr befallenen Personen spucken Blut und sterben nach wenigen Stunden. Seit kurzem sind 300 bis 400 Personen auf diese Weise gestorben. Man befürchtet, daß es sich um eine regelrechte Pestepidemie handelt. Der Vizekönig der Mandschurei hat die Jagd auf Murmeltiere streng untersagt. Es ist bekannt, daß die Pestepidemie im vorigen Jahre durch Murmeltierjäger verbreitet wurde, die sich selbst an den Murmeltieren infiziert hatten.

Der türkisch-italienische Krieg.

Der Lokalanzeiger äußert sich in einem zweifellos inspirierten Artikel zu der italienischen Kriegserklärung: Man muß zu den Staatsmännern Italiens das Vertrauen haben, daß sie die ungeheuerliche Tragweite ihres Entschlusses nach allen Seiten hin erforderlich erwogen haben, und daß sie zur Kriegserklärung nur geschritten sind, weil eine friedliche Verständigung mit der Türkei ihnen gänzlich außer dem Bereich der Möglichkeiten zu liegen schien. Trotzdem dürfen sie sich aber nicht wundern, wenn ihr rascher Entschluß die öffentliche Meinung in Europa so unvorbereitet trifft und daß die Kriegserklärung Italiens nirgendwo vorbehaltlos Billigung findet. Man kann es nicht begreifen, warum Italien seine Aktion so geführt hat, daß weder der Türkei selbst, noch den anderen großen Mächten das Feld für gütliche Vermittlungsvorschläge offen blieb. Die Türkei wurde vielmehr ohne Umschweife vor ein Ultimatum gestellt, das sie ablehnen mußte, wenn anders sie ihr Ansehen in der Welt nicht völlig einbüßen wollte, und die Regierungen der Großmächte mußten bei ihrem Versuche, in Rom begütigend einzuwirken, sehr bald inne werden, daß sie unabänderlichen Entschlüssen gegenüberstanden. Die harte Arbeit der europäischen Diplomatie wird nunmehr der Aufgabe gewidmet sein, den unausbleiblichen Kampf möglichst zu lokalisieren und seine Ausbreitung auf die ohnehin unruhigen kleinen Balkanvölker mit aller Macht zu verhindern. Aber auch wenn ihnen dieses gelingen sollte, muß man auf weitreichende Folgeerscheinungen dieses Krieges zwischen einer christlichen und mohammedanischen Macht gefaßt sein.

Berlin, 30. Sept. (Drahtb.) Der Lokalanzeiger dementiert das von den meisten Berliner Blättern gemeldete Gerücht von der Entsendung des deutschen Linienschiffes „Elsaß" nach dem Mittelmeere. Amtlich wird erklärt, daß die „Elsaß" zum Stellenwechsel nach Wilhelmshaven fährt. Dabei dürfte der bisherige Kommandant Kapitän z. S. von Röbeur-Paschwitz durch den Kapitän z. S. Schaumann ersetzt werden.

Berlin, 30. Sept. (Drahtb.) **Auf Wunsch der türkischen Regierung übernahm Deutschland den Schutz der türkischen Untertanen in Italien.**

Rom, 30. Sept. (Drahtb.) „Giornale d'Italia" schreibt zu der Meldung, daß Deutschland die in der Türkei lebenden Italiener unter seinen Schutz genommen hat: Die verbündete Nation gab hierdurch unserem Lande einen erneuten Beweis der Freundschaft und Sympathie. Die Handlungsweise Deutschlands ist umso sympathischer, als seine Lage wegen der Freundschaft mit der Türkei sehr delikat ist. Die Haltung Deutschlands konnte unter diesen ernsten Umständen nicht freundschaftlicher sein. Es muß bemerkt werden, daß die Italiener unter dem Schutze Deutschlands, das einen großen Einfluß auf die türkische Regierung hat, sicherer sind, als unter dem Schutze anderer Mächte.

Rom, 30. Sept. (Drahtb.) Der General Caneva ist in der vergangenen Nacht hier eingetroffen und hat sich der „Vita" zufolge nach einer Besprechung mit dem Kriegsminister heute nach Neapel begeben. Wie der „Messagera" Tripolis meldet, hat der italienische Konsul Galli das Konsulat nicht verlassen, trotzdem der Kommandant des Linienschiffes „Napoli" ihn benachrichtigt habe, er werde ihm eine Schaluppe zur Einschiffung geben. Erst im Falle eine Bombardements will Galli mit den Italienern und den Journalisten Tripolis verlassen.

Rom, 30. Sept. (Drahtb.) „Agencia Stefani" meldet: Aus den Nachrichten, die in den letzten Tagen im Marineministerium eingetroffen sind, ergibt sich, daß die türkischen Torpedoboote sich bei Prevesa versammelten, mit dem offenbaren Ziel, in das ägäische Meer eingelaufen, die italienischen Handelsschiffe zu beschlagnahmen, die offenliegenden Städte zu beunruhigen und gegebenenfalls die Transporte zu stören. Infolgedessen wurden Maßnahmen getroffen, um die Absicht zu durchkreuzen. Der Herzog der Abruzzen hat hierauf an den Marineminister das nachstehende Telegramm abgeschickt: „Ich bin heute, 29. ds. Mts., vor Prevesa eingetroffen und habe mit meinem Kreuzer hier Aufstellung genommen. Um 3 Uhr meldeten die Befehlshaber der kleinen Geschwader durch Funkenspruch, daß zwei türkische Torpedoboote Prevesa nacheinander passierten. Das eine Geschwader machte Jagd auf das eine Torpedoboot, das gegen Norden zu entfliehen versuchte. Nachdem nur wenige Kanonenschüsse gewechselt worden waren, fuhr der türkische Torpedo auf das Land los, wo er zerschellte. An Bord brach ein Brand aus, der ihn vollständig unbrauchbar machte. Das zweite Torpedoboot, gegen das sich zwei Torpedobootszerstörer wandten, kehrte sofort nach Prevesa zurück und blieb unbeschädigt. Ich habe den Kommandanten telegraphisch meine Freude über die Durchführung bekanntgegeben."

Rom, 30. Sept. (Drahtb.) In vielen Städten Italiens haben sofort nachdem die Kriegserklärung an die Türkei bekannt geworden war, Freudenkundgebungen stattgefunden. Es wurden Umzüge zugunsten eines italienischen Tripolis veranstaltet. Der „Messagero" meldet aus Genua: Es wird versichert, daß der türkische Konsul in Genua telegraphisch die Weisung erhalten hat, die Wappen von dem Konsulat zu entfernen, und sich nach Turin zu begeben, um die in dem türkischen Pavillon ausgestellten Gegenstände sofort von der Ausstellung zurückzuziehen. „Vita schreibt: Die Konsulate haben den Mächte über die verschiedenen Phasen des Konfliktes Mitteilungen zugehen lassen.

⊡ **Rom**, 30. Sept. (Eig. Drahtb.) Die letzten Nachrichten aus Tripolis besagen, daß das Bombardement auf das Regierungsgebäude bereits begonnen hat und infolgedessen ungeheuere Verwirrung in der Stadt herrscht. Man nimmt an, daß der Befehlshaber der italienischen Flotte vor Tripolis bei dem Bombardement eigenmächtig gehandelt hat, ohne die Zustimmung seiner Regierung hierzu erhalten zu haben

Rom, 30. Sept. (Drahtb.) „Popolo Romano" spricht sich entschieden gegen das Verlangen der sozialistischen Kammergruppe aus, daß das Parlament sofort einberufen werde, da augenblicklich jede Kammerdebatte über das Tripolisunternehmen den nationalen Interessen schaden würde.

Konstantinopel, 30. Sept. (Drahtb.) Die „Agencia Stefani" meldet: Der Geschäftsträger der italienischen Botschaft wird mit dem Botschaftspersonal, sobald er die Pässe empfangen hat, direkt nach Rom abreisen. Die italienischen Konsuln in der Türkei erhielten die Weisung, das ottomanische Gebiet zu verlassen.

Saloniki, 30. Sept. (Drahtb.) Das italienische Postamt wurde heute wie gewöhnlich geöffnet, doch steht die türkische Polizei davor und verhindert die Entgegennahme von Postsachen. Die Erregung ist infolge der Alarmnachrichten von der albanischen Küste außerordentlich gestiegen.

⊡ **Konstantinopel**, 30. Sept. (Eig. Drahtb.) Das neue Ministerium hat beschlossen, 1. sämtliche italienische Untertanen aus der Türkei auszuweisen, 2. die italienischen Kaufleute zu boykottieren und 3. die Handelsverträge mit Italien aufzuheben.

⊡ **Smyrna**, 30. Sept. (Eig. Drahtb.) Auf der Höhe von Smyrna ist eine italienische Schiffsdivision gesichtet worden.

Letzte Nachrichten.

Die Wahlen in Oldenburg.

Oldenburg, 30. Sept. (Eig. Drahtb.)

Die Wahlen im Großherzogtum geben folgendes Resultat:
Oldenburg Stadt: Stichwahl.
Oldenburg Amt (Nord): Stichwahl.
Oldenburg Amt (Süd): Möller, Dannemann (Natl.)
Zwischenahn: Feldhaus (Natl.).
Westerstede: Lange (Natl.).
Varel: Schmidt, Brumund (Volkspartei).
Jever: Stichwahl.
Rüstringen: Hug und Heitmann (Soz.).
Heppens: Meyer, Schulz (Soz.).
Butjadingen: Tantzen (Volkspartei).
Brake: Möller (Natl.).
Elsfleth: Schröder, Koopmann (Natl.).
Delmenhorst Amt: Müller in Luxhorn, Plate (Bd. d. Lbw.)
Delmenhorst (Nord): Schmidt (Soz.).
Delmenhorst (Süd): Stichwahl.
Wildeshausen: Hollmann (Natl.).
Vechta: von Fricken (Zentrum).
Vechta (Südbezirk): Westendorf u. Enneking (Zentr.).
Cloppenburg: Heigel (Zentr.).
Malbergen: Dr. Driewer (Zentr.).
Löningen: König (Zentr.).
Friesoythe: Driewer II (Zentr.).
Fürstentum Lübeck Nord: Stichwahl.
Fürstentum Lübeck Süd: Wulff und Sick (Soz.)
Birkenfeld: Stichwahl.
Idar: Stichwahl.
Oberstein: Hug (Soz.).

Berlin, 30. Sept. (Drahtb.) Die Zolleinnahmen vom 1 April bis zum 31. August ds. Js. ergaben gegen das Vorjahr ein Mehr von 66 Millionen Mark. Dieser Mehrbetrag fließt voraussichtlich zum größten Teile dem zur Durchführung der Witwen- und Waisenversicherung bestimmten Fonds zu.

Stockholm, 30. Sept. (Drahtb.) Das Ministerium Lindman ist zurückgetreten.

Tunis, 29. Sept. (Agence Havas.) Nach einem aus Malta stammenden unbestätigten Gerücht soll der englische Kreuzer „Medea" abgegangen sein, um Bornba, den natürlichen Hafen zwischen Derna und Alexandrien, zu besetzen.

Teheran, 30. Sept. (Drahtb.) Hier ist amtlich bekanntgegeben worden, daß am Donnerstag zwei große Gefechte bei Novaren stattgefunden haben. Die Truppen David Khans seien vollständig vernichtet. Salar e Dauleh sei gegen Chamandan gedrückt. Er soll 8 Kanonen, sein ganzes Gepäck, die Kriegskasse, Waffen, Gewehre und Munition sowie 900 Tote und Verwundete verloren haben.

Luftschiffahrt.

⊡ **Die Berliner Flugwoche.** Der Flugplatz Johannisthal stand am Samstag, dem vorletzten Tage der nationalen Flugwoche, im Zeichen der Trauer. Im Wettbewerbe wurde nicht geflogen, sondern die Flieger waren dahin übereingekommen, zu Ehren des verunglückten Engelhard einige Ehrenrunden zu fliegen, und zwar hatten sie zu diesem Zweck ihre Apparate mit schwarzen Wimpeln ausgestattet. Die Ehrenrunden vollführten kurz nach 5 Uhr Pietschker, Sudlack und die beiden Harlan'sleger Hoffmann und Grubli...
Prinz Oskar von Preußen, der mit seinem Gefolge erschienen war, ließ sich von dem Rumpflerflieger Sudelack, der während seines Fluges einige sehr gefährliche Manöver ausgeführt hatte, nach der Landung die Konstruktion seines Apparates genau erklären und bestieg auch selber den Steuersitz, um alle Einzelheiten der Maschine genau kennen zu lernen. Der Passagier des verunglückten Engelhard, der junge Seddelmayer, hatte, wie sich nachträglich herausstellte, nur bei seinem Sturz starke Hautabschürfungen am Kopf und an den Händen davongetragen und war bereits gestern wieder auf dem Flugplatze.

Sport.

⊡ **Radrennen in Münster.** Auf der Radrennbahn am Schiffahrterdamm werden am nächsten Sonntag die zweiten diesjährigen Rennen ausgetragen. Es sind 3 Amateur- und 7 Berufsfahrer-Rennen vorgesehen. Bei ersteren starten die Amateure des D. R.-B. Gau III Westfalen um den Walter-Selve-Preis. Von den Fahrer-Rennen verdient ein Dreier-Match zwischen dem neuen Europa-Meister Rütt, dem Weltmeister Arend und dem Lokalmatador Schürmann Beachtung. Ein reichhaltiges Programm, das sich guten Zuspruchs erfreuen dürfte.

Kleines Bach-Fest in Eisenach.

Wir leben in einer musikalisch eigenartigen Zeit. Auf der einen Seite sehen wir unsere Tondichter aufs eifrigste bemüht, die Ausdrucksformen der Musik zu erweitern, immer neue Klangeffekte hervorzuzaubern, die das Publikum berauschen und berücken sollen. Daß bei diesem an und für sich edlen und berechtigten Streben Auswüchse nicht ausbleiben konnten, ist erklärlich. Aber schon zeigt sich eine ganz natürliche Reaktion. Man beginnt immer mehr Freude und Gefallen zu finden an den alten, zum Teil längst nicht mehr beachteten Meistern, die mit so einfachen Mitteln in vornehmer Schönheit so ergreifende Werke geschrieben haben, Werke, die heute noch tiefen Eindruck machen, auch ohne historische Reminiszenzen. Man hat längst eingesehen, daß es sich bei der Wiedererweckung der alten Musik nicht um Kuriosa der Musikgeschichte handelt, die vielleicht für den wissenschaftlichen Forscher Bedeutung haben und für die Darlegung des Entwickelungsganges der Kunst von Interesse und Wichtigkeit sind, nein, man spürt, daß diese Musik auch mit der heutigen Kultur innige Berührungspunkte hat. Ja, man hofft noch mehr. Mit der riesigen Entwickelung, die die Instrumentalmusik durch unsere großen Klassiker gemacht hat, ist uns der eigentliche Vokalstil, der im Mittelalter so wundersame Blüten gezeitigt hat, völlig verloren gegangen. Je mehr nun unsere ganze heutige Musikwelt, insbesondere die Komponisten, sich wieder mit dem alten Vokalstil beschäftigen, je tiefer sie sich versenken in diese Wunderwelt mit ihren duftigen Blumen, ihren zarten Ranken, ihren kraftvollen Bäumen, je eher und leichter steht auch eine Wiederbelebung des echten a cappella-Stiles, der uns seit Bach verloren gegangen ist, zu erwarten. Derjenige, der diesen Gedanken zuerst ausgesprochen hat, ist der jetzige eifrige Förderer aller der dahin gerichteten Bestrebungen Geheimrat Prof. Dr. Hermann Kretzschmar-Berlin. Als 1900 auf seinen Antrag die Neue Bach-Gesellschaft gegründet wurde, da bestimmte man gleich, daß auf den Bachfesten auch Werke von bedeutenden Zeitgenossen Bachs oder von Vorgängern und Nachfolgern seines Kunstschaffens geboten werden sollten. Seitdem Kretzschmar aber an der Spitze dieses Vereins steht, da tritt dieses Bestreben noch deutlicher und klarer zutage. Wir erblicken gerade in dieser Aufgabe eine hohe Kultur-Mission des neuen Vereins, die nicht bloß den Programmen stets neuen und starken Reiz sowie willkommene Abwechslung bieten wird, sondern die klärend und erhebend auf das Publikum, anregend, belehrend und befruchtend auf die Komponisten wirken muß. Den Beweis dafür hat schon zum Teil das diesjährige Bach-Fest (23. und 24. Sept.) in Eisenach geliefert. Was löste den stärksten, gar nicht endenwollenden Beifall aus? Die Madrigale von Schein und Leo Hasler, die freilich auch so stilvoll, so wundervoll in der Tongebung, so zündend und packend im Ausdruck unter der Leitung des Lehrers am akademischen Institut für Kirchenmusik, Prof. Carl Thiel-Charlottenburg wiedergegeben wurde, daß wir uns nicht erinnern, je etwas Besseres und Vollendeteres gehört zu haben. „Es war das Beste am ganzen Feste", so urteilte der berufenste Kenner dieser alten Chormusik. Doch berichten wir der Reihe nach.

Das Fest begann mit einem Konzert in der St. Georgenkirche am Markte, wo auch Bachs Standbild steht. Das bekanntere Werk: Präludium und Fuge C-moll des Altmeisters war eine würdige Einleitung. Der großherzogliche Musikdirektor Camillo Schumann-Eisenach (ein Bruder des Leiters der Berliner Singakademie, Georg Schumann, der auch solistisch tätig sein sollte, aber leider erkrankt war) spielte das Werk auf der neuen schönen Orgel mit technischer Sauberkeit und Klarheit und Ausdruck. Manchem wird freilich der allzuhäufige Registerwechsel etwas den ruhigen Fluß gestört haben. Ferner hatte man den Salzneyer Kirchenchor (Leitung: J. Meininger) zur Mitwirkung herangezogen. Die Leistungen dieses aus Knaben- und Männerstimmen bestehenden Chores in allen Ehren, aber musikalisch waren sie keineswegs. Die 8stimmige Motette „Der Geist hilft unserer Schwachheit auf" stellt zu hohe Anforderungen; am besten gelang das Eccard'sche Lied: „Übers Gebirg Maria geht", während das andere desselben 1611 gestorbenen Komponisten: „O Freude über Freud" viel zu langsam war. Ja, diese langen Noten der alten Meister haben schon manches Unheil angerichtet bei den Dirigenten, vor allen bei denen, die das Grundgesetz: der sprachliche Rhythmus ist die Hauptsache, nicht kennen. Unter den Sologesängen ragte besonders die Solokantate für Alt und Streichorchester des 1703 als Organist an derselben Kirche, in der das Festkonzert stattfand, verstorbenen Johann Christoph Bach: „Ach, daß die Wassers genug hette". Man staunt über den tiefen Ausdruck, der dem Stücke innewohnt, gleich in den ersten Einleitungstakten wird das Seufzen und Klagen wundervoll gemalt, das ganze ist in innige Wehmut getaucht und hinterläßt ungewöhnlichen Eindruck. Hoffentlich erscheint das prachtvolle, auf der Berliner Kgl. Bibliothek aufgefundene Werk bald in Druck, so daß auch dieser Vetter von Sebastians Vater noch wieder zu Ehren kommt. Unsere Altistinnen werden gern danach greifen. Die Wiedergabe durch Frl. Tilly Koenen-Berlin wurde der gehaltvollen Kantate durchweg gerecht. Das Orchester — Leipziger Herren — folgte den Winken des Leiters Hermann Kretzschmar bis ins Kleinste und trug wesentlich zu dem starken Erfolge bei. Der in Münster so hochgeschätzte und beliebte Arthur van Eweyk sang die Kirchenkantate „Der Friede sei mit dir" in der ihm eigenen vornehmen, wohldurchdachten Weise und Herr Gustav Havemann-Leipzig, ein ganz vortrefflicher Geiger, spielte die G-moll-Sonate.

Am Sonntagmorgen 11 Uhr begann im „Fürstenhofe" die Kammermusik mit den beiden Madrigalen von Joh. H. Schein (1586—1630). Pro. Thiel, der sich als Herausgeber von Meisterwerken aus der Blütezeit des a capella-Stiles längst einen hochgeachteten Namen erworben hat, hatte eine Schar von sangeskundigen Damen und Herren aus Berlin um sich gesammelt und eifrig mit ihnen studiert. Unter seiner ebenso sachkundigen wie anregenden Leitung gelangen die Chöre prachtvoll in der Tongebung und lebenswahr im Ausdruck. Das war Chormusik! Der Beifall wollte daher auch schier nicht enden und das zweite, überaus schwierige „Wenn Filli ihre Liebesstrahlen" mußte wiederholt werden. Der Raum fehlt uns, um auf Einzelheiten einzugehen, aber hervorheben müssen wir die feine Herausarbeitung der für diese Gesänge so charakteristischen, entzückenden Echowirkung, wie sie sich auch in den drei Chören von Hans Leo Haßler (1564—1612) fand. Die Schein'schen Gesänge wurden auch von Cembalo begleitet, da die Partitur den bezifferten continuo enthält, die Gesamtwirkung wurde dadurch nur erhöht.

Hochinteressant war in diesem, sowie in dem Abendkonzert die Gegenüberstellung von Cembalo und modernem Flügel. So spielte die bekannte und auf den Bach-Festen besonders geschätzte Pianistin Wanda Landowska-Paris das Capricio sopra la lontananza del suo Fratello dilotissimo von Seb. Bach zunächst auf dem nach der Silbermann'schen Art von Pleyel-Paris gebauten Cembalo mit 2 Manualen und mehreren Pedalen. Dann wurde dasselbe geist- und humorsprudelnde Werk auf einem Flügel von Bruno Hinze-Leipzig vorgetragen, der für Prof. Georg Schumann-Berlin eingesprungen war. Gerade dieses Capricio eignete sich vortrefflich für Cembalo mit seinem rauschenden Klang. Auch ermöglichen die beiden Manuale sowie die Koppelungen einen Reichtum von Klangeffekten, wie sie der moderne Flügel nicht kennt. Dagegen konnte der tiefe Ausdruck der chromatischen Fantasie und Fuge C-moll (im Abendkonzert gespielt) auf dem Cembalo nicht erschöpft werden, ganz abgesehen davon, daß der dünne zitherartige Klang auf die Dauer dem modernen Ohre nicht zusagt. Da ging die Wirkung des Blüthner-Flügels doch tiefer. Die Viola da Gamba, die in einer G-dur-Sonate von Christian Döbereiner aus München verwendet wurde, vermochte auch in dem großen Saale nicht so zur Geltung zu kommen, wie das in einem kleineren Raume vielleicht der Fall gewesen wäre. Herr Havemann spielte mit großer Meisterschaft die Edur-Suite für Violine, und Frau Tilly Cahnbley-Hinken, Würzburg, die sich mit ihrer taufrischen, hellen Sopranstimme, ihrem vornehmen, edlen und warmherzigen Vortrag längst zur vortrefflichen Bach-Sängerin entwickelt hat, sang mit großem Erfolge die Solo-Kantate „Weichet nur, betrübte Schatten". Auch hier, wie in allen anderen Stücken, bewährte sich das kleine Streichorchester und der treffliche Herr Gleißberg vom Leipziger Gewandhausorchester unter Hermann Kretzschmars sachkundiger und feinfühliger Leitung aufs Beste. Die Sonate für zwei Violinen und Pianoforte des langjährigen Cembalisten Friedrichs des Großen Karl Philipp Emanuel Bach (1714—1788) erwies sich als ein gediegenes Werk, das aber nicht die geistige Tiefe so mancher anderer Arbeiten des Meisters erreicht, der bekanntlich den Übergang bildet von seinem Vater Sebastian zu Haydn. Gerade die Vorbereitung und Ausgrabung so mancher Werke dieses großen Künstlers dürfte mit zu den vornehmsten Aufgaben der neuen Bach-Gesellschaft gehören.

Das Abendkonzert wurde mit dem kraftvollen, gedankenreichen Konzert für zwei Klaviere C-moll eröffnet. So dankenswert das Einspringen des Herrn v. Bose-Leipzig für Georg Schumann war: weder er, noch seine Partnerin Frau Landowska vermochten den Gefühlsinhalt dieses Werkes auch nur annähernd wiederzugeben. Besonders das Adagio entbehrte der nötigen Wärme. Beraus wirksam erwies sich das Duett für Sopran und A... „Wir eilen mit schwachen, emsigen Schritten" aus der Kirchenkantate Nr. 78, ... Frau Hinken und Frl. Koenen ausgezeichnet gesungen ... dem auf diesem Gebiete rühmlichst bekannten Prof. ... meisterhaft begleitet wurde. Reizvoll wirkt es, wie ... dem Texte entsprechend einhüllend. Ebenso wertvoll ... sich das Concerto grosso Nr. ... (Weihnachtskonzert) des ... Römers Arcangelo Corelli (1653—1713) des klassisch... Vertreters der italienischen Violinmusik. Welchen Einfluß dieser Meister auf Bach gübt hat, das fühlt der Kundige sofort. Das Werk, in der Havemann, Frau Bornemann-Ferchland (Violine), Döberer (Cello) das Concertino prächtig ausführten, wird sicher öfters zu Gehör gebracht werden. Es verdient weite Verbreitung. Herr Rich. Fisch

Atelier „Germania"

Münster i. W., Ludgeristr. 57.

Geöffnet von 9 bis 7½ Uhr.

Moderne Photographien zu billigen Preisen.

Glanz.	Matt.
12 Visit v. 1.90 Mk. an	12 Visit v. 4.00 Mk. an
12 Kabinett „ 3.80 „ „	12 Kabinett „ 8.00 „ „

Jeder erhält eine Vergrößerung 30 × 36 **gratis** bei Abnahme von 1 Dtzd. Bildern von 4.00 Mk. an.

Spezialität in Vergrößerungen, Außenaufnahmen, Hochzeitsgesellschaften, Interieurs usw.

Geöffnet von 9 bis 7½ Uhr.

Seidenhaus

Roeder & Cie.

Münster i. W. Salzstraße 61.

Was kauft man jetzt in Damen-Konfektion?

Herbst-Paletots aus engl. gemusterten Stoffen, Flauschstoffen, hell- und dunkelfarbig, sowie Plaidstoffen mit schottisch karierter Abseite und Fransengarnitur.

Herbst-Kostüme aus engl. gemusterten Stoffen oder marine Kammgarn, Jacke ca. 80 bis 90 cm lang.

Woll- und Samtkleider aus prima Popeline und Samtstoffen mit Spitzenpasse und Manschetten, aparte Kimonoform, vornehme schicke Fassons.

Schwarze Paletots auch für ganz starke Figuren, enorm große Auswahl in allen Preislagen.

Aparte Woll- u. Seiden-Spitzenblusen
Aparte Röcke in engl. Stoffen und marine Kammgarn.

Beachten Sie unsere Fensterausstellung der letzten Herbst-Neuheiten.

PS. Heute Sonntag, den 1. Oktober, bleibt unser Geschäft geöffnet.

Auf Kredit

erhält jedermann moderne

Anzüge für Herren und **u. Paletots** Knaben

Damen-Garderobe u. Manufaktur-Waren

ferner:

Möbel einzelne Stücke sowie **komplette Wohnungs-Einrichtungen.**

Leichte Abzahlung.

S. Jttmann

Nachfolg.

Münster i. W., Bogenstr. 14-15.

Sonntag, den 1. Oktober, bis 7 Uhr geöffnet.



Westfälischer Reiterverein.

Donnerstag, den 5. Oktober 1911, nachmittags 2½ Uhr:

Herbst-Rennen.

3 Jockey-Rennen { 52 Nennungen
2 Herren- „
1 Pony- „ 12 „

Totalisator. — Militär-Musik.

Der Vorstand.



Am Sonntag, den 1. Oktober feiert der Kegelklub „Holl di drup" im „Viktoria-Saal" des Herrn H. Wittkamp, Steinfurterstraße 10 sein diesjähriges

Familienfest

verbunden mit Preiskegeln, -schießen, Verlosung usw.

Die Preise bestehen in lebendem Schwein, Gänsen, Enten, Hühnern usw. Der Wettbewerb um die Preise beginnt vormittags 11 Uhr. Von nachmittags 3 Uhr an **Kaffeekonzert, Kinderbelustigung usw.** Abends 8 Uhr **großer Festball** und **Gesangvorträge.**

Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen

Der Vorstand.

Vom 1. Oktober ab befindet sich mein Bureau

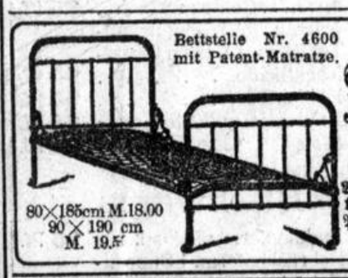
Frauenstraße 18.

Justizrat von Rudloff.

Bilder- und Gemälde-Einrahmungen

besorgt schnell und billig

Wiels, Ecke Loer- und Hagedornstraße.



Bettstelle Nr. 4600 mit Patent-Matratze.

80×185cm M. 18.00
90×190 cm M. 19.50

Betten-Spezial-Geschäft Joh. Heinr. Jansen.

Altersfischmarkt 1.

Ausstellung v. ca. 100 Bettstellen.

Preislisten gern zu Diensten

Landwirtschaftl. Winterschule zu Welbergen

Kreis Steinfurt

beginnt am 4. November.

Die Schüler sind hier auf dem Lande vor den Stadtgefahren bewahrt Auswärtige Schüler finden gute Unterkunft und Aufsicht beim Direktor der Anstalt und bei benachbarten Landwirten. Schulgeld 30 Mk. für das Halbjahr. 3 Fachlehrer. Unterricht in ländlichen Holzarbeiten. Anmeldungen und Auskunft beim

Direktor Borgerding.

Centralhof.

Körber's Spezialitäten-Vorstellungen

beginnen d. 1. Oktober.

Heute Sonntag **2 Vorstellungen.**

Nachmittags 4. Abends 8¼ Uhr.

Landwirtschaftliches Technikum Münster in Westfalen.

Einzige Lehranstalt für Gutsbeamte, die ihren Schülern auf Wunsch auch **kostenlose** kaufmännische Ausbildung in der damit verbundenen Handelsschule gewährt.

Junge Leute,

besLandwirte bis 40 Jahre, erhalten nach 4-monatiger Ausbildung durch staatlich geprüfte Lehrer

Beamtenstellen

aufrößeren Gütern nachgewiesen. Für Verwalter u. Inspektorstellen ist landwirtschaftliche Praxis, für Rendantungsführer, Amtssekretäre u. Renteibeamte nicht erforderlich. Schulgeld, Pension ca. 450 Mk. Prospekt gegen 20 Pfg.-Marken. öõa

---

Zahn-Atelier

von a°

Frau M. Kruse,

Altersteinweg 28, II.

Ich zahle

die höchst. Preise f. getragene

Damen-Garderobe.

Komme nächsten Donnerstag nach Münster.

Bestell. durch Postkarte erbeten

H. Klapholz,

Gelsenkirchen, Bismarckstr. 132

Zuschneide-Kursus.

Gründlicher Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und in der Verarbeitung der Damen- und Kindergarderobe. Monatliche Kurse von 12 Mark an. Monatlicher Abendkursus 10 M.

Frau Ueter,

Salzstraße Nr. 23, II. Etage.

Stottern

heilt gründlich

C. Matzke,

Burgsteinfurt.

Mißerfolg gänzl. ausgeschloss Prospekte frei. a2b

Westfälische

Samuckfedern-Fabrik

Gartenstraße 16

Fernruf 424

verkauft

schwarze und weiße Straußfedern, Amazone-Têtes, Panaches tigrettes, Reiher-Flügel, Boas, Fantasiefedern usw.

Getigene oder Rohfedern und Boas werden gereinigt, verarbeitet, gefärbt und frisiert.

In **Kreis- und Garnisonstadt** Westfalens ist ein flottes

Möbelgeschäft

krankheitsh. zu übertragen. Anfr. u. A A 592 a. d. Gesch. 2r

Sich geschmackvoll zu kleiden

ist das Bestreben eines jeden Herrn. Leicht ist es, wenn Ihnen bei großer Auswahl in guten, modernen, neuen Sachen ehrliche fachmännische Beratung zur Seite steht.

Dieses Alles finden Sie in meinem

Spezialgeschäft, Ludgeristr. 21.

Die Preise sind unübertroffen billig, aber fest, die Bedienung zuvorkommend und reell.

Stegemann Nachf.

Tanz-Lehr-Institut

für bessere Stände

Oskar Hölzer.

Privatwohn.: Am Kanonengraben 18.

Telefon 466.

Ende Oktober beginnen die

Zivil- und Löwenklub-Zirkel,

sowie die

Töchterschülerinnen-, Studenten- u. kaufmännischen Abendkurse.

Gefl. Anmeldungen nehme ich täglich von 10—1½ Uhr und 4—8 Uhr in meiner Wohnung, Am Kanonengraben 18, gern entgegen. **Oskar Hölzer.**

---

50 Prachtbetten. Unterbett, Oberbett und 2 Kissen, 1½ Schläfer, hochfein rot, dichter Daunenköper mit 17 Pfund Halbdaunen, das Bett 30 M. Dasselbe mit prima Halbdaunen 35 M. Feinst. Daunenbett 40 M. Zweischläfrig kosten dieselben 5 M. mehr. Gar.: Umtausch od. Geld zurück. Preisl. üb. Betten, Federn, Inletts ums. u. frei. Viele Dankschreib. Joh. Parensen, Westfäl. Bettenfabrik, Brakel, Kr. Höxter No. 200.

Zirka 100 Wurstkisten, 70 leere Herings-Tonnen mit eisernen Bändern billig zu verkaufen.

Geestemünder Fischhandlung,

Hambrock, am Neuplatz. Telephon 366.

Bar Geld

zahlen wir für alle

Gewinne!

Auf dem hiesigen **Schützenhofe am Donnerstag** und folgende Tage: Große Gewinnziehung der so beliebten großen

Münster-Lotterie.

Gew. 35 000.00 Mk.
Hauptgew. 10 000.00 Mk.
5 000.00 Mk.

Los nur 1.— Mk., 11 Lose 10 Mk.

Ziehung 4.—7. Okt. 1911.

Rote † Lose.

Los 3.50 Mk.

Hauptgew. Mk. 100 000 ohne Abzug.

Ziehung am 13. Okt. 1911.

Düsseldorfer Lotterie.

Los à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

Hauptgew. 15 000 Mk.

Frankfurt. Lotterie

Los à 3 Mk., 11 Lose 30 Mk.

Hauptgew. 50 000.

Holsteiner Lotterie

Los à 50 Pfg., 11 Lose 5 Mk.

Gew. 80 000.

Glücksfortiment (alle 5 Lose zusammen)

mit Porto und Liste Mk. 9.60 (Nachnahme 25 Pfg. mehr), sonst Porto und Liste je 30 Pfg., empfiehlt und versendet

Altbekannte Glückskollekte **Aug. Rolef,**

Lose-General-Debit,

Fernspr. 235. Münster i. W. Markt 37.

Telegr.-Adr.: „Geldquelle".

Eilt sehr.

Bitte diese Anzeige als Führer durch die Ausstellungen zu benutzen.

J. M. Feibes

Verkauf nur soweit Vorräte reichen.

95 Pfg. **Artikel und Zusammenstellungen: Einheitspreis** **95** Pfg.

Besonders vorteilhafte Einkaufsgelegenheit für Brautpaare.

Kurzwaren, Schürzen, Taschentücher, Strümpfe, Handarbeiten.

Kurzwaren.

12 Dtzd. Perlmutter-Hemdknöpfe . . . . . **95** Pf.
15 Dtzd. Perlmutter-Waschknöpfe . . . . . **95** Pf.
20 Dtzd. Mangelknöpfe, sort. Größen . . . . . **95** Pf.
6 Dtzd. Mangelknöpfe, 9 St. 1/2 leinen Band, 1 gutes Zentimetermaß . . . . **95** Pf.
15 Stück weiß leinen Band, sort. Breiten . . . . **95** Pf.
1 gut gefüllter Nähkasten mit tägl. Gebrauchsartik. **95** Pf.
100 gute Eisengarn-Schuhriemen, 90 cm lang . . **95** Pf.
7 Dtzd. gute Schuhriemen, 110 cm lang . . . . **95** Pf.
6 große Netz-Staubtücher . **95** Pf.
6 große Spültücher, grau . **95** Pf.
20 m leinene Rouleauxkordel, 6 Porzellan-Quasten, 6 m Gardinenband, 200 Stecknadeln . . . . . **95** Pf.
10 m Plüschlitze schwarz Ia., 2 Rollen Nähseide schwarz **95** Pf.
20 m gute schwarze Plüschlitze **95** Pf.
600 Stecknadeln, 72 Sicherheitsnadeln, 50 Nähnadeln, 50 Stopf- u. Straminnadeln 1 Nadeldose, 100 Haarnadeln . . . . . **95** Pf.
2 Rollen Reihgarn, 2 Rollen Nähseide, 2 Rollen Knopflochseide, 2 Knäuel Twist, 2 Dutzend Mangelknöpfe, 100 Stecknadeln, 25 Nähnadeln, 24 Sicherheitsnadeln, 1 gefüllte Nadeldose **95** Pf.
12 St. feine Halsrüschen sort. **95** Pf.
4 Stück breite seid. Haarbänder . . . . . **95** Pf.
6 Stück schmale seid. Haarbänder . . . . . **95** Pf.
1 Stück Lederschürze für Kinder, Länge 45 cm, 50 cm, 55 cm . . . . **95** Pf.
4 m Rüschen-Strumpfband **95** Pf.
4 m Knopfloch-Strumpfband **95** Pf.
1 Paar Hosenträger, ganz schwer, zum Aussuchen **95** Pf.
5 Poliertücher, 1 Schwamm **95** Pf.
2 Bettvorlagen . . . . **95** Pf.
1 farbige Garnitur (Serviteur und Manschetten), 1 Paar feine Manschettenknöpfe . **95** Pf.
1 Sammet-Gummi-Gürtel, I. Qualität mit schwarzer, oxyd. oder Gold-Schließe **95** Pf.
2 schwarze mod. Schleier, 1,15 cm lang . . . . **95** Pf.
1 Autoschleier in allen mod. Farben . . . . . **95** Pf.
2 Lagen gute schwarze Wolle **95** Pf.
1 weiße **Zierschürze** mit Trägern u. schöner Festonstickerei . . . . . **95** Pf.
1 farbige **Zierschürze** mit Trägern in Satin, türkisch. Muster oder in Siamose **95** Pf.
1 bedruckte **Hausschürze**, extra weit . . . . . **95** Pf.
1 siamose **Hausschürze** mit Spitzbord. . . . . **95** Pf.
1 siamose **Trägerschürze** mit bunter Borde verziert . **95** Pf.
6 Stück **weiße gute Taschentücher**, gesäumt . . . **95** Pf.
9 Stück **bunte gesäumte Kindertaschentücher** . . **95** Pf.
12 Stück **Kindertaschentücher** blau oder rot . . . . **95** Pf.
9 Stück weiße **Kindertaschentücher** mit farbigem Rand **95** Pf.
8 Stück **Damentaschentücher** engl. Batist, mit feinfarb. Bordüre . . . . . **95** Pf.
3 Stück festonierte **weiße Taschentücher** mit gestickt. Ecke, 1 Stück Duftkissen **95** Pf.
4 Stück **Herrentaschentücher** in allermodernsten Farben-Sortiment . . . . . **95** Pf.
1 Paar **Damenstrümpfe**, schwarz, reine Wolle, deutsche Länge . . . **95** Pf.
1 Paar kräftige schwarze wollene gestrickte **Frauenstrümpfe** in den Größen 9. 10. 11 . . . . . **95** Pf.
2 Paar gute woll. **Schweißsocken** . . . . . **95** Pf.
2 Paar gestrickte **Socken** . **95** Pf.
3 Paar **plattierte gute Socken** kräftige Qualität mit verstärkten Fersen u. Spitzen **95** Pf.
2 gute Wachstuch-Wandschoner, 3 Topflappen . **95** Pf.
3 Paar große Schweißblätter, 10 m gutes Taillenband **95** Pf.
12 Dtzd. gute Druckknöpfe, sort. Größen, schwarz od. weiß **95** Pf.
Wachstuch, gute Qualität schöne Dessins, per Meter **95** Pf.
1 fünfteilige Haargarnitur: 1 Vorschiebe- od. Nackenkamm, 2 Seitenkämme, 2 Pfeile . . . . . **95** Pf.
1 gestrickt. seid. Pompadour in mod. Farben. **Neuheit** **95** Pf.

Handarbeiten.

1 vorgezeichn. Lampenputztasche, 1 Zylinderputzer, 1 große Flasche Geolin, 2 Putztücher . . . . **95** Pf.
1 vorgezeichnet. Kissen mit Füllung und Material . **95** Pf.
1 Filz-Bürstentasche, 1 Hut- und 1 Kleiderbürste . . **95** Pf.
1 Klammernschürze, 60 Klammern . . . . **95** Pf.
2 vorgezeichn. Nachttaschen **95** Pf.
1 Canevas-Bürstentasche, 1 gute Kleiderbürste . . . **95** Pf.
1 vorgezeichn. Küchenhandtuch, 1 vorgezeichneter Wandschoner . . . . **95** Pf.
1 gehäkelte 4teilige Waschtischgarnitur . . . . **95** Pf.
1 vorgezeichn. 5teil. Waschtischgarnitur mit Material **95** Pf.
1 fertig gestickter Strickbeutel, 1 Zeichentuch, 1 Nadelbuch, 1 Docke Stickgarn . . . . . **95** Pf.
1 vorgezeichnete Kissenplatte in Filz oder Leinen . . **95** Pf.
4 Tablettedecken, sortierte Größen . . . . . **95** Pf.
1 grau leinenes Stuhlkissen mit Fransen . . . . **95** Pf.
1 weiß leinene Decke mit Hohlsaum . . . . . **95** Pf.
2 weiß leinene Decken, 50×50 cm . . . . . **95** Pf.
2 Nachttischdecken in Grobleinen . . . . . **95** Pf.
1 vorgezeichn. lein. Kaffeewärmer . . . . . **95** Pf.

Wirtschafts-Artikel.

Porzellan.

10 Speiseteller mit kleinen Fehlern . . . . . **95** Pf.
4 prima Speiseteller, tief . **95** Pf.
5 prima Speiseteller, flach . **95** Pf.
12 Dessertteller . . . . . **95** Pf.
1 ganz große Kaffeekanne . **95** Pf.

Besondere Gelegenheit für Kaffeewirtschaften.

1 große Kaffeekanne, 1 Milchgießer, 1 Zuckerdose . . **95** Pf.
1 Kaffeekanne, 1 Michgießer, 1 Zuckerschale, 1 Tasse mit Untertasse, 1 Brotteller, 1 Dessertteller . . **95** Pf.
1 Teekanne, groß, 1 Milchkanne, groß . . . . . **95** Pf.
1 Teekanne, 1 Milchkanne, 2 Teetassen . . . . . **95** Pf.
1 große Kaffeekanne, 1 Butterglocke . . . . . **95** Pf.
1 große runde Schüssel, 1 passende Drahtglocke . . . **95** Pf.
1 Obstschale, 6 Obstteller, 2 Schälchen . . . . . **95** Pf.
1 Saucière, 1 Butterdose, 1 Brotkorb . . . . . **95** Pf.
1 Auflaufform, 1 Saucière . **95** Pf.
1 ovale Fleischplatte, 1 viereckige Gemüseschüssel . **95** Pf.
2 bunte Küchenteller . . **95** Pf.
6 Tassen mit Untertassen . **95** Pf.
2 Goldrand-Tassen, 2 Goldrand-Dessertteller . . . **95** Pf.
4 Paar Tassen mit feinem Goldblattdecor . . . . **95** Pf.

Steingut.

12 Steingutteller, flach oder tief . . . . . **95** Pf.
je ein Salz- und Mehlfaß . . **95** Pf.
2 ovale Fleischplatten, 2 große Kummen, 1 Porzellan-Schale . . . . . **95** Pf.
2 gerippte Fleischplatten, 1 runde gerippte Schüssel **95** Pf.
1 große gerippte Schüssel, 1 kleinere gerippte Schüssel, 1 Saucière . . . . **95** Pf.
1 ovale Schüssel, 1 runde Schüssel, 1 viereckige Gemüseschüssel . . . . **95** Pf.
1 Gemüseschüssel, 1 Compotschüssel, 1 große Kumme **95** Pf.
1 Emaille-Waschnapf mit Seifenschale, 1 Nachtgeschirr . . . . . **95** Pf.

Glaswaren.

1 Satz = 6 Stück Compotschalen . . . . . **95** Pf.
4 Compotschalen, 1 3teilige Menage . . . . . **95** Pf.
1 große Schale, 6 feine imit. Kristallteller . . . . . **95** Pf.
1 Schale, 1 Butter- und Zuckerdose . . . . . **95** Pf.
1 Bierkrug (2 Liter), 6 Biergläser mit Goldrand . . **95** Pf.
1 fein geschliffene Glasflasche, 1 Wasserglas dazu **95** Pf.
1 Likörservice (1 Flasche, 6 Gläser) auf feinem Nickeltablett . . . . . **95** Pf.
1 viereckige Compotschale, 6 fein imit. Kristallteller **95** Pf.
1 Salatschale, 1 Salatbesteck **95** Pf.
1 Wasserflasche mit Stöpsel, 10 Wassergläser . . . **95** Pf.
2 Compotschalen, 1 Zuckerdose, 1 Stutzflasche mit Glas **95** Pf.
1 Käseglocke, 1 Butterdose, 1 3teilige Menage . . . **95** Pf.
1 große geschliffene Käseglocke . . . . . **95** Pf.
6 Goldrandgläser, 1 Nickeltablett . . . . . **95** Pf.
6 Goldrand-Tonnenbecher, 1 Metalltablett . . . . **95** Pf.
6 Likörgläser zum Aussuchen, 5 Sorten . . . . . **95** Pf.
6 Weingläser zum Aussuchen, 5 Sorten . . . **95** Pf.
4 Morgenweingläser mit Bordüre . . . . . **95** Pf.
1 Kuchenteller, 6 feine imit. Kristallteller . . . . **95** Pf.
1 Compotschale, 6 Wassergläser, 1 Zuckerschale . **95** Pf.
1 Kuchenteller, 1 Salatschale, 1 Compotschale . **95** Pf.
1 Limonaden-Karaffe, 1 Limonaden-Glas, 1 Zitronenpresse . . . . . **95** Pf.

Emaille.

1 großer Kochtopf mit Deckel **95** Pf.
1 großer Salatseiher . . . **95** Pf.
1 große Teigschüssel . . . **95** Pf.
4 runde Schüsseln . . . . **95** Pf.
1 Waschbecken mit Seifennapf, 1 Stück Toiletteseife, 1 Handwaschbürste . . **95** Pf.
1 Schöpflöffel, 1 Milchlöffel, 1 Schaumlöffel, 1 Saucenlöffel . . . . . **95** Pf.
1 Kehrschaufel, 1 Leuchter, 1 Seifenschale . . . . **95** Pf.
1 Milchtopf, 1 Schüssel . . **95** Pf.
1 Waschständer, 1 Waschschale . . . . . **95** Pf.
1 Löffelblech, groß . . . **95** Pf.
1 große Kaffeekanne . . **95** Pf.
1 Kaffeekanne, 1 Kaffeesieb **95** Pf.
1 Petroleumkanne (2 Liter) **95** Pf.
1 Pfannkuchendeckel, 1 Reibe **95** Pf.
1 Kartoffeleimer, 1 Reibe, 1 Küchenmesser . . . **95** Pf.
1 großer Emailleeimer . . **95** Pf.
1 Fenstereimer, 1 Poliertuch, 1 Schwamm . . . . **95** Pf.
1 großer Wasserkrug . . **95** Pf.
1 Milchkocher mit Deckel . **95** Pf.
1 Etagère mit 3 Töpfen für Sand, Seife und Soda . **95** Pf.

Extra schwere rotbraune Emaille.

1 Fleischtopf (gerade Form) **95** Pf.
1 Kochtopf (bauchige Form) **95** Pf.
1 Stielkasserolle . . . . **95** Pf.
1 kleine Stielkasserolle, 1 Schöpflöffel . . . . **95** Pf.
1 Wasserkessel . . . . **95** Pf.

Eisenwaren Metall.

1 große fein geschliffene Pfanne mit Holzgriff . . **95** Pf.
1 Pfanne mit Holzgriff, 1 Pfannkuchenmesser . **95** Pf.
1 schwere geschmiedete Pfanne . . . . . **95** Pf.
1 Kohlenschüppe, 1 Stocheisen, 1 Kehrschaufel, 1 Handfeger, rein Haar . **95** Pf.
1 Emaille-Kehrschaufel, 1 Nickel-Ofenring, 1 Handfeger, rein Haar . . . **95** Pf.
1 Ärmelplättbrett, 1 Bügeleisen . . . . . **95** Pf.
1 Bügeleisen, 1 eiserner Untersatz . . . . . **95** Pf.
1 Wassermausefalle . . . **95** Pf.
12 starke Eßlöffel . . . . **95** Pf.
12 starke Eßgabeln . . . **95** Pf.
6 Teelöffel in elegantem Etuis **95** Pf.
6 Aluminium-Eßlöffel, 6 Aluminium-Teelöffel . . **95** Pf.
6 große Aluminium-Eßlöffel **95** Pf.
6 große Aluminium-Eßgabeln **95** Pf.
12 große Aluminium-Teelöffel **95** Pf.
1 guter Drahtbesteckkorb, 1 gutes Brotmesser, 1 Schleifstein, 1 Gemüsemesser, 1 Korkzieher . . **95** Pf.
1 guter Besteckkorb, 6 Eßlöffel, 6 Teelöffel, 6 Gabeln **95** Pf.
1 guter Besteckkorb, 4 Dessertmesser, 1 Gemüsemesser **95** Pf.
1 verzinnter Vorlegelöffel, 1 verzinnter Schöpflöffel, 1 vernickeltes Kaffeesieb, 1 Wetzstein . . . . . **95** Pf.
1 Kaffeemühle, 1 Kaffeelot **95** Pf.
1 Verdampfschale, 2 Ofenringe, vernickelt . . . **95** Pf.

Lackierte Blechwaren.

1 Kaffee- und 1 Zuckerbüchse, 1 eichenfarbige Console . . . . . **95** Pf.
1 großer Zwiebelkasten, 1 Draht-Topfuntersatz . **95** Pf.
1 Fleckenapotheke . . . **95** Pf.
1 Petroleum-Kanne, 3 Liter 1 Sternlampe . . . . **95** Pf.
1 Petroleum-Kanne, 2 Liter, 1 lack. Briefkasten . . **95** Pf.
1 Cakeskasten, Delftdecor . **95** Pf.
1 Cakeskasten, 1 Kuchenform, 1 Goldwaschtuch . **95** Pf.
1 Nachtlicht, 1 Aluminium-Töpfchen, 1 Kasten Glafey-Nachtlichte . . . . . **95** Pf.
1 Kohlenfüller . . . . . **95** Pf.
1 Kohleneimer, 1 Stocheisen **95** Pf.
1 Eimer, 1 Closetbürste . **95** Pf.

Blechwaren.

1 Puddingform mit Deckel . **95** Pf.
1 Rehrückenform, 1 Suppensieb, 1 Schneeschläger . **95** Pf.
1 große Springform . . . **95** Pf.
1 Springform, 3 Ausstechformen . . . . . **95** Pf.
1 Konfektspritze, 1 brauner Topf mit Ausguß . . . **95** Pf.
1 Universalsieb mit 3 Böden **95** Pf.
1 Stutenkasten, 1 Schneeschläger . . . . . **95** Pf.
1 großer Stutenkasten . . **95** Pf.
1 Kartoffelpresser, 1 brauner Milchtopf mit Ausguß . **95** Pf.
1 Spirituskocher, 1 Stielkasserolle, 1 Emaillepfanne **95** Pf.
1 Spirituskocher, 1 Kessel (1 1/2 Liter) . . . . . **95** Pf.
1 Wärmflasche mit Messing-Verschraubung . . . . **95** Pf.
1 Konsole (eichenfarbig), 1 Kuchenform, 1 Sieb, 1 Reibe . . . . . **95** Pf.

Verzinkte Waren.

1 extra großer Eimer, 34 cm **95** Pf.
1 Eimer, 1 Schrubber mit Stiel . . . . . **95** Pf.
1 ovale Spülwanne, 40 cm **95** Pf.

Holzwaren.

1 Messerputzbank, 1 Dose Schmirgel, 1 Brotmesser, 1 Wetzstein . . . . . **95** Pf.
1 Hackbrett, 1 Hackmesser **95** Pf.
1 großes Hackbrett, 2 Frühstücksbretter . . . . **95** Pf.
1 Wäschetrockner, 10 Kleiderbügel . . . . . **95** Pf.
1 eichenfarb. Küchenkonsole mit 6 Haltern . . . . **95** Pf.
1 Küchenfußbank, 1 großes Schneidebrett, 1 Nudelrolle, 1 Fleischhammer . **95** Pf.
1 Küchentücherhalter . . **95** Pf.
1 Küchentücherhalter, 1 Küchenfußbank . . . **95** Pf.
1 Ahorn-Schneidebrett, groß 3 Ahorn-Schneidebretter (Blattform), 1 Ahorn-Löffel **95** Pf.
1 Ahorn-Nudelrolle, 1 Ahorn-Kartoffelquetscher, 1 Ahorn-Quirl, 1 Ahorn-Schneidebrett . . . . . **95** Pf.
1 Handtuchhalter . . . . **95** Pf.
1 Garderobehalter, 1 Handtuchhalter . . . . . **95** Pf.
1 Tablett mit Wachstuch . **95** Pf.
1 Eierständer, 1 Tuchhalter **95** Pf.
1 Klosettpapierhalter mit Leuchter und Spiegel, 1 Rolle Papier . . . . **95** Pf.
1 Klosettpapierhalter, 6 Rollen Papier . . . . . **95** Pf.

Bürstenwaren.

1 Kleiderbürste, rein Haar, 1 Glanzbürste, rein Haar, 1 Auftragbürste, rein Haar, 1 Schmutzbürste, 1 Handwaschbürste . . . . . **95** Pf.
1 Kleiderbürste, rein Haar, 1 Kopfbürste, rein Haar, 1 Hutbürste, rein Haar . **95** Pf.
1 Schrubber, 1 Abseifbürste, 1 Teppichbürste, 1 Waschbürste . . . . . **95** Pf.
1 Handfeger, rein Haar, 1 Ofenbürste, 1 Lederfensterbürste, 1 Topfbesen **95** Pf.
1 Teppichwurzelbesen . . **95** Pf.
1 Teppichbesen Reißstroh, 1 Teppichhandfeger, do. **95** Pf.
1 Haarbesen mit Stiel . . **95** Pf.
1 Cocos- und Piassavabesen mit 2 Besenstielen . . **95** Pf.
1 Kleider- und 1 Hutbürste an pol. Brett . . . . **95** Pf.
1 Möbelklopper mit Stahleinlage, 1 Möbelbürste, 1 Möbelpinsel . . . . **95** Pf.
1 Spülsteinbürste u. Schaufel, 1 gute Abseifbürste . . **95** Pf.
1 Rohrausklopfer, 1 Federstauber, 1 Teppichhandfeger . . . . . **95** Pf.
1 Putzkasten mit kompl. Putzzeug . . . . . **95** Pf.
1 Wichskasten mit Wichs-, Schmutz-, Auftragbürste und Immalin . . . . **95** Pf.

Diverse Haushaltwaren.

1 dicke Wäscheleine, 30 m **95** Pf.
1 Wäscheleine, 30 m, 60 prima Wäscheklammern . **95** Pf.
1 Waschbrett, 1 Wäscheleine **95** Pf.
3 Cocosmatten m. rot. Rand **95** Pf.
1 gute Küchenlampe mit Spiegel, 10″ in Nickelrand **95** Pf.
1 Küchenlampe, 10″ mit Messingblende, 1 Zylinderputzer, Ziegenhaare . . **95** Pf.
1 Küchenlampe, 1 Petroleumkanne, 2 Liter . . **95** Pf.
1 große Sturmlaterne . . **95** Pf.
1 große Dose Bohnerwachs, weiß od. gelb, 1 Bohnertuch **95** Pf.
1 Holzhaarsieb, 1 Porzellanschüssel . . . . . **95** Pf.
1 Dose Herdschmirgel, 1 Dose Messerschmirgel, 1 Paket Emailleputz, 1 Paket Putzpulver, 1 Fl. Putzwasser, 1 Fl. Solarine **95** Pf.
12 Stück gute Blumenfettseife **95**
1 Japan-Zimmermatte . **95**
3 Pack gute Salonkerzen, 2 Lichtmanschetten . **95**
1 Kochbuch „Henriette Davidis“, 1 Rolle Küchenspitze **95**
1 irdener Topf mit Deckel 2 irdene Milchtöpfe . **95** Pf.
2 große Stein-Einmachtöpfe ganz unter Preis, um damit zu räumen . . . **95** Pf.
4 St. gute Cöper-Aufnehmer „äußerst solide Qualität“ **95** Pf.
1 Markttasche, besonders preiswert, zum Aussuchen 4 Sorten . . . . . **95** Pf.

Toiletteartikel.

1 Zahnbürstenhalter, 1 Gummischwamm . . **95** Pf.
1 Karton gute Seife, 1 Handbürste, 1 großer Schwamm, 2 Frottierlappen . . . **95** Pf.
1 Flasche Mundwasser, 1 Zahnbürste . . . . **95** Pf.
1 Flasche Kopfwasser, 1 Frottierlappen . . . **95** Pf.
1 gute Kopfbürste, 1 guter Frisierkamm . . . . . **95** Pf.
1 Kopfbürste, 1 Nagelbürste, 1 Zahnbürste, 1 Karton gute Seife . . . . . **95** Pf.
12 Stück feine Blumen-Fettseife . . . . . **95** Pf.

Toiletteartikel aus Celluloid.

1 Zahnbürstendose, 1 Zahnbürste, 1 Seifendose, 1 Stück feine Seife . . **95** Pf.
1 Zahnbürstendose, 1 guter Frisierkamm . . . . . **95** Pf.
1 Handspiegel. 1 Flasche feines Veilchen-Odeur, 1 Brief Champoin (zum Kopfwaschen) . . . . **95** Pf.
1 Stielkamm, 1 Staubkamm **95** Pf.
1 Kopfbürste . . . . . **95** Pf.
1 Zahnbürstenständer, 1 gute Zahnbürste, 1 gute Nagelbürste . . . . . **95** Pf.
1 Zahnbürstenständer, 1 Dose bestes Zahnpasta **95** Pf.

Schreibwaren.

500 Geschäftscouverts . . **95** Pf.
100 Bogen Schreibpapier, Geschäftsformat, extra fein **95** Pf.
1 Briefordner Monopol, 1 Schnellhefter . . . . **95** Pf.
1 Geschäftsbuch, fest geb., 186 Blatt gutes Papier 1 do., 60 Blatt . . . **95** Pf.
1 Kontor-Schreibzeug, 1 Patentlöscher . . . **95** Pf.
1 Telephonblock . . . . **95** Pf.
1 Füllfederhalter, für jede Feder passend . . . . **95** Pf.
100 Bogen Postpapier, 100 Geschäftscouverts, gefüttert **95** Pf.
1 elegante Papierkassette mit Elfenbein-Papier-Couverts **95** Pf.
100 Bogen Postpapier Repp, 100 feine Couverts, 1 Flasche beste Tinte . **95** Pf.
1 Dtzd. Federhalter, 1 Dtzd. Bleifedern, 1 Stell-Patentzirkel . . . . . **95** Pf.
2 Wachstuch-Collegehefte, 96 Blatt prima Papier, 2 do., 48 Blatt prima Papier **95** Pf.
1 Collegmappe, 1 Diarium, fester Einband, 1 Diarium, Wachstuch-Einband . . **95** Pf.
1 Kladde, 35 Bogen stark, 1 do., 12 Bogen stark, 1 Wachstuchkladde, 1 Notizbuch . . . . . **95** Pf.
5 Rollen à 100 Blatt Butterbrotpapier . . . . . **95** Pf.
4 Rollen à 100 Blatt fettdichtes Butterbrotpapier **95** Pf.
12 Rollen Closetpapier . . **95** Pf.
250 **Crep-Papierservietten** . **95** Pf.
100 Papierservietten, 1 Tischläufer, elegantes Muster, zusammen passend . . **95** Pf.
1 feines Postkarten-Album für 500 Postkarten . . **95** Pf.
1 eleganter Lampenschirm, 2 große Papierbälle . . **95** Pf.

Spielwaren.

1 Festung . . . . . **95** Pf.
1 großer Kaufladen . . . **95** Pf.
1 Pferdestall . . . . . **95** Pf.
1 Puppenstube, 1 Carton Möbel, 1 Gelenkpuppe . **95** Pf.
1 Schiebkarre, 1 Kegelspiel, 1 Schaufel . . . . . **95** Pf.
1 Leiterwagen, 1 Baukasten, 1 großer Metallkreisel . **95** Pf.
1 Lottospiel, 1 Bilderbaukasten, 1 Zählmaschine . **95** Pf.
1 Kindernähmaschine, gut nähend . . . . . **95** Pf.
1 Laubsägegarnitur, 1 Buchdruckerpresse . . **95** Pf.
1 Tivolispiel, 1 Pistole mit Gummipfeil, 1 Arche Noa **95** Pf.
1 Gewehr, 1 Säbel, 1 Helm **95** Pf.
1 kompl. Militärgarnitur . **95** Pf.
1 Kochherd, 1 Kaffeeservice, Porzellan . . . . . **95** Pf.
1 Cellul.-Puppenkopf mit feiner Frisur u. Schlafaugen **95** Pf.
1 Gelenk-Puppengestell, 1 Cellul.-Kopf dazu . . . **95** Pf.
1 eleg. Gelenkpuppe, zum Aussuchen . . . . . **95** Pf.
1 Puppe „Rotkäppchen“ . **95** Pf.
1 Werfpuppe m. Celluloidkopf **95** Pf.
1 Charakter-Babypuppe . **95** Pf.
1 Zählmaschine, 1 Märchenbuch . . . . . **95** Pf.
1 großes Porzellan-Kinderservice . . . . . **95** Pf.
1 Eisenbahn mit Uhrwerk **95** Pf.

Galanteriewaren.

1 Str. Damentasche. 30 cm groß . . . . . **95** Pf.
1 mod. Damentasche, versch. Sorten zum Aussuchen . **95** Pf.
1 eleg. Stellspiegel, weiß Celluloid . . . . . **95** Pf.
1 Strickkörbchen, Rohrgeflecht, 1 Cell.-Handspiegel **95** Pf.
1 Porz.-Gruppe Nippes „Neuheit“ . . . . . **95** Pf.
1 Paar Porz.-Gruppen „Neuheit“ . . . . . **95** Pf.
1 Nickel-Saftkanne, Schliffglas . . . . . **95** Pf.
1 vers. Cakesdose . . . **95** Pf.
1 Eierservice, versilbert . **95** Pf.
1 Buttermenage, versilbert **95** Pf.
1 Sahneservice . . . . **95** Pf.
1 2teil. Cabaret, versilbert **95** Pf.
1 Tischaufsatz mit Vase . **95** Pf.
1 Zuckerschale m. Streuer **95** Pf.
1 Butterdose, Glas . . . **95** Pf.
1 Rauchservice . . . . **95** Pf.
1 Nickel-Brotkorb mit Einlage . . . . . **95** Pf.
1 vers. Brotkorb, zum Aussuchen . . . . . **95** Pf.
1 modernes Wandbild, fein gerahmt . . . . . **95** Pf.
1 Paar do. . . . . **95** Pf.
1 Musikmappe . . . . **95** Pf.
1 vers. Wandfeuerzeug . . **95** Pf.
1 Handschuhkasten } zum Aussuchen **95** Pf.
1 Taschentuchkasten } zum Aussuchen **95** Pf.
1 Cravattenkasten } zum Aussuchen **95** Pf.
1 Manschettenkasten } zum Aussuchen **95** Pf.
1 Rohr-Brotkorb mit Nickelrand, 3 Japan-Gläserteller **95** Pf.
1 schmiedeeis. Burgleuchter **95** Pf.
1 Paar hohe Glas-Blumenvasen . . . . . **95** Pf.
1 Paar do. mit Bronzebeschlag . . . . . **95** Pf.
1 Toilettekasten mit Stellspiegel . . . . . **95** Pf.
1 eleg. Nähkasten . . . **95** Pf.
1 Tisch-Menage, vern., 3teil. **95** Pf.
1 Vase, Glas, mit Bouquet **95** Pf.
1 weitgebohrte Hauspfeife . **95** Pf.
1 Spazierstock . . . . **95** Pf.
1 Herren- oder Damen-Portemonnaie . . . . **95** Pf.
1 Zigarren-Etui . . . . **95** Pf.
1 Spiegel in Holzrahmen . **95** Pf.
1 Etui mit 6 Teelöffel . . **95** Pf.
1 Spiegel mit Brennapparat und Brennschere . . . **95** Pf.